

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

192 (19.8.1922)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 42 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 42 M.; in der Geschäftsstelle und bei unsern Karlsruhern Ablagen abgeholt 33 M. monatlich. Einzelnummern 2.-M. Ausgabe: Verlags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 123; Redaktion Nr. 431. Anzeigen: Die einspaltige Kolonelle 5.-M. auswärts 6.-M. Die Reklamezeitung 22.-M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde 3 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Um das Reparationsproblem Besprechungen in Berlin

18. Aug. Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden Bericht: Nachdem die Mitglieder der Reparationskommission ihre Ansicht über die Lage ausgetauscht haben, haben sie sich gestern nachmittag zu einer Besprechung verammelt und einstimmig beschlossen, Sir John Bredbury, Mitglied der Reparationskommission und den Präsidenten des Garantieauschusses, Mauerer, zu bitten, sich nach Berlin zu begeben, um von der deutschen Regierung verschiedene unerlässliche Zusätze zu erhalten.

Zu diesem Bericht bemerkt die Agentur Havas: Sir John Bredbury und Mauerer werden, vom Generalsekretär Bergery und vom Mitglied des Finanzministeriums Felling begleitet, morgen Abend mit dem Schnellzug Paris-Warschau abfahren. Der Aufenthalt in Paris wird nur einige Tage dauern. Sie werden wahrscheinlich mit Hermes und Bergmann zusammenkommen. Diese Reise hat den Zweck, die Besprechungen mit der deutschen Regierung zu beschleunigen, um der Reparationskommission zu ermöglichen, zu einer übereinstimmenden Entscheidung der Antwort zu gelangen, die in der Frage seines Vortragsvertrages Deutschland zu erteilen ist.

Neue Konferenzen und Hoffnungen

18. Aug. London, 18. Aug. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt über die angestregten Bemühungen, die unterommen werden, um die Reparationskommission instand zu setzen, einen Weg aus dem Reparaturdilemma zu finden. Man sei ernstlich auf der Suche nach einem Kompromiß. Die Lage scheint jedoch keineswegs wie noch vor 24 Stunden. In einer etwaigen neuen Konferenz dürften auch die beiden Länder teilnehmen, die an einer Konferenz bisher noch nicht beteiligt waren, Deutschland und Amerika. Deutschland, das ohne seine Schuld von der Konferenz ausgeschlossen worden sei, müsse an einer etwaigen Konferenz mit gleichberechtigten mit den anderen Nationen teilnehmen, denn Deutschland sei schließlich eine interessierte Partei bei dem Versuch, eine umfassende Lösung zu finden. Man hoffe, daß die Vereinigten Staaten es nicht ablehnen werden, auf einer Konferenz vertreten zu sein, wo die Finanzen der Welt ernstlich erörtert würden. Ohne Deutschland und die Vereinigten Staaten müsse der Plan einer Zusammenkunft im Herbst fallen gelassen werden.

In einem Leitartikel schreibt die „Times“, man könne die Haltung Deutschlands beurteilen, wie man wolle, der Sturz der Karte sei symptomatisch für einen Prozeß, der nicht fortbauern werde. Die Karte allein, daß die Reparationskommission nach einem Kompromiß und nach Geben einer Bescheidung des ganzen Problems laße, sei ein hoffnungsvolles Zeichen, das bedeute vor allem, daß Frankreich fest entschlossen sei, nicht selbständig vorzugehen.

Die neue Note der Entente

Die britische Regierung hat der deutschen Botschaft in London am 17. August folgende gemeinsame Antwort der Alliierten auf die deutsche Note vom 16. Juli mitgeteilt: Hinsichtlich der Beschlüsse, die von Deutschland auf Grund der Abschnitte 3 und 4 der wirtschaftlichen Bestimmungen geschuldet werden, beabsichtigen die alliierten Regierungen die Zahlungen der 2 Milliarden Pfund, die am 15. August geschuldet wurden, binnen vier Wochen von diesem Tage an zu fordern. An diesem Tage beabsichtigen sie, das Abkommen vom 10. Juni 1921 zu kündigen und Schritte zu tun, um einig mit der deutschen Regierung Abmachungen über die Zahlungen aller Salden zu treffen, die ihnen auf Grund der wirtschaftlichen Bestimmungen geschuldet werden. Diese Abmachungen sollen der Reparationskommission zur Einberaumung unterbreitet werden.

Anmerkung des W.F.: Aus der Note ergibt sich, daß auf dem Gebiete der Ausgleichszahlungen usw. weitere Verhandlungen von der deutschen Regierung bis Mitte September nicht gefördert werden.

Pfänder als Bedingung

19. Aug. Die Verhandlungen der nach Berlin entsandten Vertreter der Reparationskommission beginnen wahrscheinlich am Montag vormittag. Sie legen die Bedingungen fest, unter denen die Reparationskommission die Bewilligung des von Deutschland verlangten Moratoriums in Erwägung ziehen kann. Die Mitglieder der Kommission hoffen, daß die deutsche Regierung gutwillig die Pfänder und Garantien geben wird, ohne welche die französische Regierung dem Moratorium nicht zustimmen kann. Jedenfalls könnten die Besprechungen nur einige Tage dauern.

Wirtschaftliche Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland

18. Aug. Paris, 18. Aug. Nachdem bereits seit einiger Zeit die „Journée Industrielle“ auf die Notwendigkeit hingewiesen hatte, mit Hilfe direkter deutsch-französischer Abmachungen auf wirtschaftlichem Gebiete zu regeln, wurde das Thema heute von fast der gesamten Morgenpresse aufgenommen. — „Libre Parole“ erklärt: Wir haben Kohle, ihr habt Erze, in das Kali teilen wir aus. Verbinden wir unsere Arbeit und wir können die ganze Welt befriedigen.

„Gantois“ hält es für möglich, daß noch vor einer Regelung durch die Reparationskommission zwischen Berlin und Paris unmittelbare Verhandlungen aufgenommen werden.

„Figaro“ schreibt: Eine neue Wendung der französischen Politik gegenüber Deutschland zeichnet sich in klaren Umrissen ab. Die öffentliche Meinung ist von dem einen bis zu dem anderen Ende darauf vorbereitet.

„Canter“ führt aus: Warum sollte man nicht eine Geschäftspolitik zwischen Frankreich und Deutschland in die Wege leiten können.

„Denver“ schreibt: Es bleibt uns keine andere Wahl, wir müssen versuchen, uns direkt mit Deutschland zu verständigen.

Die Erhöhung der Bezüge der Beamten und Angestellten

18. Aug. Berlin, 18. August. Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Organisations der Beamten, Angestellten und Arbeiter über die Erhöhung der Bezüge der Beamten und Angestellten wurden nach Überwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten heute nachmittag mit dem Ergebnis zu Ende geführt, daß eine Erhöhung der bisher bezogenen Bezüge von rund 33 Proz. mit Wirkung vom 1. August d. J. ab eintritt. Das Reichskabinett hat dem Verhandlungsergebnis seine Zustimmung bereits erteilt. Die Auszahlung wird sofort vorbereitet und erfolgt alsbald, nachdem der Reichsrat und Reichstagsausschuß hierzu ihre Zustimmung gegeben haben. — Die Verhandlungen bezüglich der Arbeiterlöhne werden morgen fortgesetzt.

Erhöhung der Ausfuhrabgaben

18. Aug. Berlin, 18. Aug. Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates hat in gemeinsamer Sitzung mit dem Ausfuhrabgaben-Ausschuß zur Ausarbeitung von Vorschlägen für die durch die Entwertung der Mark gebotene Wirtschaftspolitisch- und Währungsreform einen Arbeitsauschuß eingesetzt. In der nachmittags abgehaltenen Sitzung der vereinigten Ausschüsse sprachen sich Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums und Vertreter des Ausfuhrabgaben-Ausschusses über die Ausfuhrabgaben aus. In der Erörterung erklärten sich die Vertreter der Arbeitnehmer für eine Erhöhung unter bestimmten Bedingungen. Die Arbeitgebervertreter der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft erklärten sich gegen die Erhöhung der Abgaben. Die letzteren waren jedoch mit einer Erhöhung für besonders tragfähige Waren einverstanden. Mit 13 gegen 11 Stimmen stimmte der wirtschaftspolitische Ausschuß der Ausfuhrabgabe an die veränderte Devisenlage zu. Mit allen Stimmen bei einer Stimmenthaltung wurde beschlossen, daß diejenigen Erzeugnisse, die ganz oder überwiegend ausländische Rohstoffe enthalten, keine oder nur eine geringe Erhöhung erfahren sollen. Inwiefern Inlandsrohstoffe den Weltmarktpreis erreichen oder übersteigen sollten, darüber ist eine schleunige Überprüfung vorzunehmen. Der Ausschuß befaßt sich vor, bei wesentlicher Veränderung der Verhältnisse die Regierung aufzufordern, eventuell die erhöhten Ausfuhrabgaben wieder generell zu ermäßigen. Soweit gegen die erhöhten Abgabenbedürfnisse begründete Einprüche erfolgen, wird die Regierung gebeten, damit den Ausfuhrabgabenausschuß scheinung zu besetzen.

Ausperrung in Schlesien

18. Aug. Girschberg i. Schl., 18. Aug. Infolge wilden Streiks in einer Anzahl holzindustrieller Betriebe hat nach verzögelter Aufforderung an die Gewerkschaften, den Wirtschaftsrieden innerhalb 48 Stunden wieder herzustellen, der Landesverband schlesischer Arbeitgeber des Wirtschaftsverbandes der deutschen Holzindustrie und des Holzgewerbes die Aussperrung der Arbeiter in allen holzverarbeitenden Betrieben der Provinz Schlesien am 17. August angeordnet.

Fürstliche Pensionsansprüche an die Republik

Das Pensionsamt wird, wie die „F. F. N.“ hören, unter Leitung des Geheimrats von Jachob gegenwärtig als Unterabteilung des Reichsministeriums des Innern endgültig etabliert. Bei diesem Reichspensionsamt, das die Versorgung der ehemaligen Offiziere regelt, haben sich auch drei frühere fürstliche Persönlichkeiten um eine Militärpension beworben. So hat der frühere Herzog Georg v. Meiningen eine Pension als Generalinspekteur beantragt, mit der Begründung, daß er zwar früher aus dem Armeedienst ausgeschieden sei, ohne eine Pension zu beantragen; jetzt aber, wo ihn die Republik zu den Steuern heranziehe, wolle er auch eine Pension haben. Diesen Anspruch hat das Pensionsamt abgewiesen, die Spruchbehörde in erster Instanz anerkannt und in letzter Instanz verworfen.

Sodann hat der frühere Prinz Oskar von Preußen Beschwerde geführt, daß er sein Gehalt als Brigadeführer für die letzten drei Monate des Jahres 1918 nicht erhalten hätte. Dieses Gehalt ist selber von der Heeresabwicklungsstelle in Cassel, Herrn Oskar v. Sodenzollern, ehemaligen Prinzen von Preußen, angewiesen worden. Auf den weiteren Anspruch des Prinzen Oskar auf eine Pension hat das Pensionsamt geantwortet, keine königliche Hoheit“ möge die Güte haben, zu warten, bis die beamtensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Staat Preußen und der ehemals regierenden Familie erledigt sei. — Endlich hat der frühere Kronprinz von Bayern, Ruprecht, Anspruch auf eine Pension als Generaloberst erhoben. Auch über diesen Anspruch ist noch nicht entschieden.

Sindenburgummel in München

Die „Wolff. Ztg.“ erfährt aus München, daß anlässlich des Besuches Sindenburgs in München am 21. August von sämtlichen bayerischen Offiziersvereinen eine Parade veranstaltet werden soll. Der bayerischen Reichswehr wurde durch telegraphischen Befehl des Reichswirtschaftsministeriums die Beteiligung an dieser Parade der politischen Verbände untersagt.

Die neue bayerische Krise

„Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los!“ So mag der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld denken, der mit den Koalitionsparteien in seiner Regierung einen schweren Kampf ausführt, damit sie ihn nicht im Stich lassen. Ein seltsames Satyrspiel, das sich in München vollzieht! Die Regierung Lerchenfeld wollte ein klein wenig den bayerischen Partikularismus loslassen, um vom Reich Zugeständnisse zu ertrotzen, aber kaum war der dienftbare Geist aus der Flasche heraus, als er sich seines Gebietes bemächtigte und ihn mit herbem Griff in den Nacken anfuhr: „Lust du nicht alles, was ich verlange, so breche ich dir das Genick.“

Kaum begann Lerchenfeld seinen Kampf gegen die Reichsregierung, als er seinen linken Flügel, die wahrlich nicht sehr demokratischen bayerischen Demokraten, aus der Koalition hinaus ließ und statt dessen die Mittelpartei wieder hineinholte. Durch dieses Experiment hat sich Lerchenfeld in eine sehr heikle Situation gebracht, die allerdings voraussehen war. Kaum war die extreme Rechte in der Koalition drin, als sie nur auf den Sturz Lerchenfelds und die Wiederaufrichtung des überhüllten Regiments Rahr hinarbeitete. Die rüdesten Klätter der Rechten wurden gegen Lerchenfeld gehetzt, sie mußten mit Enthüllungen aus Lerchenfelds Privatleben drohen. Dieselben Leute, die fortwährend Reden gegen das „Regiment der Straße“ schwingen, das angeblich im Reich und in Preußen herrschen soll, mobilisieren ungeniert ihre Strafe gegen das Ministerium Lerchenfeld. Eine Adauhorde wurde in den Landtag geschickt, um die Verhandlungen der Parteienausschüsse zu terrorisieren und gleichzeitig demonstrierte man auf der Straße in Form der die Polizei ausdrücklich verboten hatte. Bayern ist befallentlich ein „Ordnungsland“ und München wird demnächst seinen Namen in „Ordnungszeitung“ umtaufen. Wo griff natürlich die Polizei ein und verbot ihre Anordnungen Respekt? O nein, die Münchener Polizei ist von Rührern Zeiten her gut gedreht, sie weiß, daß sie ihren Schneid nur gegen sozialdemokratische Demonstrationen, aber nicht gegen nationalistische Ordnungsrüpel anwenden darf.

Die in München verbarrikadierte und organisierte Reaktion lehnt sich gegen die Republik und ihre Schutzgehe auf, sie will mit Gewalt erzwingen, daß in Bayern alles beim Alten bleibt. Nicht um bayerische Reservatrechte handelt es sich für die aus Preußen eingewanderten Rechtsradikalen, denen an sich der bayerische Partikularismus ganz gleichgültig ist. Für sie geht es darum, daß die Reaktion weiter umgestört von Bayern aus wählen und intrigieren, Komplote schmieden und Morde anstellen kann, ohne dabei von irgend einer Polizei oder Gerichtsinstanz belästigt zu werden. Der bayerische Partikularismus ist nur das Mittel, durch das dieser jochliche Zweck erreicht werden soll.

Die Regierung Lerchenfeld geht mit den Zielen dieser Mäke nicht einig, aber sie ist durch deren Lärmendes und gewalttätiges Vorgehen zu sehr eingeschüchert, um ernsthaft etwas gegen sie zu unternehmen. Bezeichnend hierfür ist auch das Verhalten der bayerischen Volkspartei, der größten unter den bayerischen Koalitionsparteien. Sie hat zwar nicht wie die Mittelpartei das Berliner Protokoll bisher rundweg abgelehnt, aber sie hat auch nicht den Mut gefunden, es anzunehmen. Deshalb labiert sie hin und her und hofft, die tobende Meute zu beruhigen, indem sie noch ein paar Konzessionen herauszuschlagen will. Es kann aber mit Sicherheit gesagt werden, daß die Meute sich nicht beruhigen wird, solange durch die Schutzgesetzgebung für die Republik — nicht etwa bayerische Hoheitsrechte —, sondern die reaktionären Mächtschaften in Bayern bedroht werden.

Die bayerische Volkspartei möchte, daß mit dem Reiche weiter verhandelt wird, daß aber bis zu dem Ergebnis dieser Verhandlungen die bayerische Verordnung in Kraft bleibt. Das ist eine Verschleppungspolitik, auf die unserer Ansicht nach das Reich sich unmöglich einlassen kann. Nach dem Berliner Protokoll sollte die bayerische Verordnung am 18. August aufgehoben werden. Die Reichsregierung kann nicht anders, als die Innehaltung dieses Termins fordern. Sie kann dies um so eher, als ihr das Recht zusteht, im Weigerungsfall von sich aus die Verordnung außer Kraft zu setzen.

Im Berliner Protokoll ist die Reichsregierung bis zur äußersten Grenze der Nachgiebigkeit gegangen. Wenn sie nicht auch nur die Spur einer Neigung zu weiterer Nachgiebigkeit zeigt, so stärkt sie damit nicht die Regierung Lerchenfeld, sondern vergrößert damit nur den Appetit der rechtsradikalen Elemente, die auf den Bruch zwischen Bayern und dem Reich hinarbeiten.

Zwischen der Regierung Lerchenfeld und der Reichsregierung ist eine Verständigung möglich, nicht aber zwischen der Reichsregierung und den rechts- und republikfeindlichen Rechtsradikalen in Bayern. Läßt sich die Regierung Lerchenfeld von diesen ins Schleppband nehmen, so zerstört sie damit selber die hoffnungsvollen Ansätze einer Einigung, die das Berliner Protokoll brachte. Eine Lösung des Konflikts auf gutlichem Wege sehen wir nur dann als möglich,

Wenn die Regierung Verchenfeld auf die ursprüngliche W... ihrer Existenz wieder zurückkehrt, d. h. die alte Koalition mit den Demokraten bildet und die Mittelpartei aus der Regierung ausschließt. Das bedeutet allerdings den gleichzeitigen Entschluß, den Kampf gegen die rechtsradikale Fronde aufzunehmen. Der Entschluß ist für eine bürgerliche Münchner Regierung nicht leicht und wird erschwert dadurch, daß die Führer der bürgerlichen Volkspartei, die Heim und Geld, andauernd mit den Rechtsradikalen liebäugeln. Findet aber die Regierung Verchenfeld den Mut zu diesem Entschluß nicht, so ist eine folgenreichere Verschärfung der Krise unausweichlich. Von der Reichsregierung verlangen wir jedenfalls, daß sie keinen Schritt über das Berliner Protokoll hinausgeht. Weiteres Nachgeben würde die Münchner Fronde nicht etwa verjähren, sondern nur noch mehr ermutigen.

Die Entente am Sterbebett des deutschen Volkes

Das deutsche Volk sieht langsam dahin. Alle Welt hat erst gestern durch die Worte unseres Reichsanzalters über den Ernst der Lage Deutschlands Aufschluß erhalten. Wer was fürchtet die Herren im Entenlager? Sie haben und sehen die Notwendigkeit einer Stundung der deutschen Verpflichtungen ein, aber immer noch fehlt ihnen der Mut zur Konsequenz, der Mut durchzuführen, was sie für notwendig und richtig halten. Das gilt nicht nur für den Obersten Rat, der Poincaré den Gefallen getan hat, in London eine große Rolle zu spielen, sondern auch für die Reparationskommission, die es anfangs sehr eilig hatte, augenblicklich aber mit weniger Eile über eine Entscheidung zu denken scheint. Ihre für Mittwoch geplante Sitzung wurde verlegt, die für Donnerstag vorgesehene verschoben und die auf Freitag angelegte Beratung plötzlich abgesetzt. Warum? Das wissen die Götter! Dieses und jenes wird als Grund gemeldet, aber alles ohne Kopf und Fuß. U. a. heißt es auch, daß die Reparationskommission zunächst die Einladung eines deutschen Vertreters beabsichtigt oder schon vorgenommen habe, um sich über die Entwicklung in Deutschland in der letzten Zeit an Ort und Stelle unterrichten zu lassen. Mag sein, daß eine derartige Absicht besteht oder bestanden hat, sicher ist jedenfalls bisher nur, daß die Reichsregierung noch keine derartige Einladung erhebt und daß die fortgesetzte Vertagung der Reparationskommission in Schwierigkeiten liegt, die diese Instanz zunächst hinter den Kulissen überwinden will.

Der Staatsgerichtshof

Die Mitglieder des Staatsgerichtshofes werden wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche vom Reichspräsidenten ernannt werden. Auf der Vorschlagsliste für die Kandidaten befinden sich folgende Namen:

Württembergischer Gesandter Karl Hilbrandt
Reichstagsabgeordneter Rudolf Wiffel
Verbandsvorsitzender M. d. A. Hermann Jädel
Schriftleiter Anton Erkelens
Reichstagsabgeordneter Konstantin Lehrenbach
Universitätsprofessor Dr. von Goller.

An dieser Zusammenkunft kann möglicherweise noch eine Änderung vorgenommen werden, da die Genannten noch nicht alle zugefagt haben. Sobald ihre Aufzählung vorliegt, erfolgt die Ernennung durch den Reichspräsidenten.

Aus Bayern und Tirol

München, 17. Aug. (Eig. Bericht.) Das kommunistische Organ Münchens „Die Neue Zeitung“ bringt eingehendes Material über die Herstellung von gasförmigen Flugblättern in der Münchener Druckerei Oldenburg, die bekanntermaßen rechts- und linksradikale Offiziere als Druckerarbeiten beschäftigt, darunter auch die Führer des „Kampfes“. Die Flugblätter enthalten zwei Aufsätze des Großfürsten Krill an die aus Rußland vertreibenden gegenrevolutionären Organisationen.

Hinter Pflug und Schraubstock

Skizzen aus dem Lebensbuch eines Ingenieurs
Von Max Gyth
(Fortsetzung)
8. Dunkle Blätter
Das Jagdschloß

Dunkle Blätter aus den alten Zeiten des Papyrus wie aus den neuen des Papiers gibt es genug in diesem sonnigen Lande, doch liegen sie nicht am Wege der Herdenwanderer von Stangen und Coel. Im grellen Licht, das selbst die Wüste austrocknet, gehen die meisten achlos an ihnen vorüber. Natürlich! Man kommt nicht nach Ägypten, um dunkle Blätter zu betrachten. So muß ich wohl ausführlich erzählen, wie ich dazu kam, eines der dunkelsten so nahe zu streifen, daß es mir auf Wochen den ägyptischen Sonnenschein entlockte. Die überaus fack und lundesundigen Herdenreisenden würden mir sonst kaum glauben. Sie hatten nichts dergleichen bemerkt. Es war alles so hell, so klar, so durchsichtig unter dem blutleuchtenden Himmel, die Felle, ein mit dem wergeligen zuckelnden, lärmendes, malerisch geräumtes Wäldchen, und die Kajaks so sonnig! Wenn sie auch nicht immer ganz so gelistet und lebenswürdig sein mochten wie wir selbst, schied mir auf diesen sind. Das wenigstens war der Eindruck, den die Mehrzahl der eingeborenen oberen zehn Zehner von Alexandria und Kairo gegen die Wüste der fessiger Jahre auf uns machte.

Das Schicksal gestattete mir jedoch nicht, meine Beobachtungen auf die Allereinstufige der hereinbrechenden Touristenflut zu beschränken. Ich tat eines Tages, zum Beispiel, in einem Brunnenschloß zu Terranis bei Damiette, den Kopf und ein ängstlich flackerndes Oellämpchen in dem riesigen Ventilkasten einer hundertachtzigjährigen Dampfmaschine alten Schlages, die sich seit einigen Tagen hermetisch gewiegert hatte, die umliegenden Reisfelder mit dem nötigen Trinkwasser zu versorgen. Es war eine jener turmhohen Wasserhebeapparate, wie sie in Bergwerken üblich sind und von englischen Ingenieuren und Agenten zum Beginn der landwirtschaftlichen Entwicklung neuer Stills gut genug für Ägypten gehalten wurden. Das drei Zentner schwere messingene Saugventil, einer großen Glode ähnlich, hing provisorisch an einer Kette, die luntvoll in einem Wellenrad überging, der über eine Seilwinde am Dach des Maschinenhauses lief. Am andern Ende des Seiles hingen fünf Fellackin und gaben sich den Anschein, eine qualvoll schwere Last emporzuziehen. Auf dem Zy-

In Tirol, Vorarlberg und Salzburg haben Dienstag und Donnerstag neuerdings große Demonstrationen der Arbeiterschaft gegen die Teuerung in allen größeren Städten stattgefunden. Die Deputationen der Arbeiter begaben sich zu den Bezirkshauptleuten und überbrachten diesen folgende Forderungen:

1. Beschlagnahme aller in den Schaufenstern mit Preisstafeln nicht versehenen Waren,
2. Verbot, die Waren nach Goldparität oder in fremder Valuta anzubieten,
3. strengste Durchführung der Devisenordnung und der Verteilung der Valuta an einen Valutenzuteilungsrat,
4. Einstellung jeder Ausfuhrbewilligung für Obst, Molkereiprodukte, Fleisch und Brennholz.

In Salzburg wurden die Forderungen der Arbeiter zum größten Teil erfüllt. Es wurde ein Komitee von Fachleuten zur Verteilung der ausländischen Zahlungsmittel auf die einzelnen Firmen eingesetzt, das seine Tätigkeit sofort aufnehmen wird. Im Einverständnis mit der Bundesregierung verbleiben sämtliche in Salzburg einlaufenden ausländischen Zahlungsmittel in Salzburg.

Von der deutschnationalistischen Mörder-Bank

Die Meldung, daß im Zusammenhang mit dem Vorgehen der Berliner politischen Polizei gegen die ungarische Kreditbank-Mitgliedschaft (der Ehrhardt-Bank) in Mäandern Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden, bekräftigt sich. Die Hausdurchsuchungen wurden auf Ersuchen der Berliner Polizei von der Münchener Polizei bei den beiden Leitern des deutschen Konjunkturs, Hauptmann a. D. Eberhard v. Büttkammer und Direktor Emil Schäfer durchgeführt. Es wurden verschiedene Schriftstücke beschlagnahmt, die erst gesichtet werden müssen. Das Ergebnis wird der Berliner Polizei sofort mitgeteilt werden. Direktor Schäfer, der auf die Nachricht von der Hausdurchsuchung von Berlin sofort nach München zurückgekehrt ist, berichtet in einer Mitteilung an die „Münchener Neuesten Nachrichten“, daß weder Büttkammer noch er mit der Organisation C irgend etwas zu tun hätten. Korvettenkapitän a. D. Eberhard sei um die Protektion angegangen worden, weil er als ein aufrechter Mann bekannt sei. Daß einer der Mörder der ehemalige Rabatt Ernst v. Salomon gewesen sei, der vor einigen Tagen wegen Verdachts der Teilnahme an den Vorbereitungen zum Mathenau-Mord verhaftet worden ist, sei rein zufällig.

Der Direktor der Ehrhardt-Bank ist übrigens ein ganz besonderer Ehrenmann. Sein Name, Emil, Otto, Friedrich Schäfer aus Pirmasens in Bayern, geb. 9. 6. 1860, ist bereits in den

Allen des Kriminalgerichts des Kantons Luzern (Schweiz) bekannt. Im Januar 1921 hatte die Staatsanwaltschaft in Luzern beantragt, „es sei Emil Schäfer schuldig zu befinden des fortgesetzten qualifizierten Betruges gem. §§ 221, 226a und § 227 St.G.B. und von daher zu bestrafen mit 2 Jahren Zuchthaus und 20 Jahren Landesverweisung“.

Schäfer wurden Inzestverbrechen u. a. m. vorgeworfen. Das Gericht erkannte gegen Schäfer auf 1 Jahr Zuchthaus und 15 Jahren Landesverweisung bei fortwährender Verhaftung.

In der Urteilsbegründung vom 20. 1. 1921 heißt es u. a.: „Es ergibt sich also zur Genüge, daß hier getäuscht wurde, fraglich ist lediglich, ob wir es mit einem einfachen oder qualifizierten Betruges zu tun haben. Unbedingt ist nur für das erstere Beweis vorhanden... Der Betrag geht weit über 600 Franc hinaus, was in Verbindung mit der wirtschaftlichen Ausbeutung einer gebirgigen Strafe ruft. Selbstredend darf die Landesverweisung nicht fehlen, denn Fremde, welche die Bürger des gastlichen Landes betrat überboten, gehören fortgewiesen zu werden. Der Betrug ist ein Mensch, wie solche dem heutigen Weltalter das häufigste Verbrechen geben. Er kann den Erwerbstrich nicht zögeln und wird so zum eigentlichen Gauner, der sich mit einer Frechheit an die Leute macht, die ihresgleichen sucht. Wäge er diese Praktiken in seinem Lande probieren.“

Kartoffeltransporte im Herbst

Mit großer Sorge sehen die Verbraucher der Kartoffelproduktion im Herbst entgegen, und es ist mehrfach die zureichende Frage aufgeworfen worden, ob und welche Vorkehrungen die Reichsbahn getroffen habe, um die kommenden Kartoffeltransporte sicherzustellen.

Die Frage der Abbeförderung der Herbstkartoffeln ist unter Zustellung der Erzeuger-, Händler- und Verbraucherorganisationen im Reichsverkehrsministerium und Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft eingehend erörtert worden. Ein brauchbares Ergebnis ist, wie den „N. N.“ von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, noch nicht erreicht worden, weil einerseits noch kein Anhalt vorhanden ist, über die Kartoffelanbaufläche und das voraussichtliche Ergebnis der Ernte in den einzelnen Landesteilen und andererseits Kaufverträge vor Ende August schwerlich geschlossen werden.

Es steht somit noch nicht annähernd fest, welche Transportleistungen (nach Mengen und Verkehrsbeziehungen) der Eisenbahn obliegen werden. Die genannten Organisationen werden voraussichtlich erst Anfang September nähere Unterlagen in dieser Hinsicht geben können. Es ist mit ihnen vereinbart worden, daß zu diesem Zeitpunkt eine Besprechung der genannten Angelegenheit unter Vorsitz des Eisenbahn-Zentralamtes stattfinden wird. Bis dahin lassen sich besondere Vorbereitungen für die Bewältigung des Kartoffelverkehrs eisenbahnseitig noch nicht treffen.

Von Seiten der Reichsbahn wird selbstverständlich alles getan, um eine glatte Abwicklung des Herbstverkehrs, von dem die Kartoffeltransporte nur einen Teil ausmachen, zu erzielen. Ausdrücklich lassen sich die Herbstschwierigkeiten bei den geringen Kohlenbeständen der Reichsbahn nicht.

Badische Politik

Königlich Preussische Garnisonverwaltung des Truppenübungsplatzes Heuberg

Eine Wechsele mit diesem vornehmlich militärischen Titel scheint es heute noch, also bereits 4 Jahre nach Abführung der „tumultuösen“ Monarchen zu geben. Wer nämlich den Kaiser erhebt, so heißt es im Heuberg ein wenig abgesetzt, bekommt auf der Woche von einem Sicherheitspolizisten ein Ausweis ausgehändigt, auf dem der Stempel steht: „Kgl. Pr. Garnisonverwaltung des Truppenübungsplatzes Heuberg“. Man sieht hieraus, wie wenig Wert bei verschiedenen Behörden darauf gelegt wird, mit dem monarchistischen Wahn zu argumentieren und die noch an die Einrichtungen der Monarchie erinnernden Stempel zu beseitigen. Es wäre halb notwendig, bei jeder Wechsele durch eine Kommission Nachschau zu halten, ob endlich einmal die Republik genötigt wird. Von der vürtembergischen Regierung, der u. B. der frühere Truppenübungsplatz unterstellt ist (es sind auch württembergische Sicherheitspolizisten dorthin), muß verlangt werden, daß sie mit diesem monarchistischen Unfug aufhört und bei der maßgebenden Stelle dementsprechend dreinschreibt. Die Republikaner haben es ja, daß von gewissen Kreisen der Republik auf der Nase herumgetragen wird.

Aus der Partei

Darmstadt. Am vergangenen Sonntag abend sprach unser Parteigenosse Reichsminister Dr. Engler über „Die politische Lage“. Er behandelte als Sachmann zuerst die militärischen wirtschaftlichen Verhältnisse, die als Folge des Krieges heute noch bestehen. In sehr klaren Zügen zeichnete er besonders unser Valutaeld, die Ursachen und Folgen. Die überaus klaren und sachlichen Ausführungen hätten wahrhaftig einen vollen Saal verdient. Aber wenn, leider, hauptsächlich unsere Parteigenossen es vorziehen, daß sie durch Abwesenheit glänzen, wie kann man es dann den anderen verdenken, wenn sie fehlen? Die Gegner waren jedoch stark vertreten. Der Redner hatte einen großen Beifall am Schluß seiner Ausführungen. Wenn natürlich in der Diskussion einige dumme Ausführungen von einem nach Alkohol stark riechenden Ausgenossen verzapft wurden, so ist das sehr zu bedauern, sowie die Zwischenrufe, die gemacht wurden. Alles in Allem ist die Versammlung für uns sehr lehrreich gewesen.

Niemals vergessen

darf die praktische Hausfrau, daß es zum Färben von Kleibern, Blusen, Gardinen usw. nichts Besseres gibt, als die weltberühmten „Reinmann's Farben“, Marke „Fuchsstapf im Stern“.

Handen oder falsch überlegt werden; und dann wäre der Fisch nicht schlimmer davon gewesen als ich und die wertvolle Reisernte sicherlich bedürftig.

Und wirklich: oben schien plötzlich eine große Bewegung auszubrechen: rasche Schritte, einzelne Rufe, bewirrtes Schreien. Der tote Fisch begann zu zittern, und das Ventil tat einen Ruck. Ich bin nie aus einem Ventilkasten so schnell herausgelommen wie damals. Sobald ich aber bemerkte, daß alle meine Gliedmaßen noch aneinanderhängen und mir nichts fehlte, bemächtigte sich meiner ein heiliger Jörn, der mich eben erpicht, dem aus Versehen der Kopf abgehämmert zu werden drohte. Das Gefühl der Dankbarkeit gegen eine glühende Vorlesung verflüchtigt sich in solch kritischen Augenblicken vielleicht allzu rasch. Ich sag die Dichter hinaus, um mich auszupredigen.

Dazu kam es allerdings nicht. Man wird innerlich ruhiger, wenn man an einer fernschwebenden Leiter von fünfundsiebzig Sprossen rasch emporsteigt. Und dann sah ich sofort, daß sich etwas Außerordentliches ereignet haben mußte. Abu-Sa hatte seinen beherrschenden Sitz auf dem Hinterrücken verlassen. Nur noch zwei der Fellackin hingen gewissenhaft, aber jammernd an dem Stütz, jeder Augenblick gewärtig, von dem schwebenden Ventil in die Luft gehoben zu werden. Die andern drei hatten sich in harmloser Reue zu der Gruppe gefügt, die in der Mitte des Maschinenhauses den aufgeregt leuchtenden Kasten — den Güterverwalter — von Terranis, dem maßgebendsten Schach el Belad — den Dorfshak — und einem Mameluden Salim Paschas umgab, dessen dampfendes Pferd zwischen den Fellen der beiden Wärdenträger vor der Tür stand.

Kamrad el Soher, „der Kleine Kamrad“, ein mir wohlbekannter Reibdiener Salims, der in Schürze für die Reibhülse seines Herrn bereitwillig war, schien etwas erkrankt, denn er hatte mich noch nie in einem Lieberzug von Nilfischlamm gesehen, wie ich ihn aus dem Schacht heraufbrachte. Doch zog er sofort ein kleines Villet aus der Ventiltasche seines Stambulrodes *) und überreichte es mir mit der Frechheit, zu der ihn ein Ritt von zwölf Stunden berechtigte. Es war ein Villetchen in das mir bereits wohlbekannte Sträßenfahnen des Paschas, der sich auf einer Jagdrunde befand und gestern in Kairo-Schach, fünfundsiebzig Kilometer westlich von Terranis, angekommen war.

*) Der Stambulrod ist ein einfacher Gehrod aus leichter schwarzer Seide, mit einreihigen Knöpfen; in Ägypten das übliche Kleidungsstück von Beamten und höheren Diensten, die keine Militäruniform tragen.

(Fortsetzung folgt.)

Volkswirtschaft

Die Spekulation auf dem Effektenmarkt

Die Börse wendet sich gegenwärtig in erhöhtem Maße der Spekulation auf dem Effektenmarkt zu. Der enorme Fall der Markt konnte den Effektenmarkt nicht unberührt lassen.

Der Umfang an der Börse wird wieder lebhafter und man weiß zu berichten, daß bei den Banken auch die Aufträge aus der Provinz zahlreich eingehen.

Große Umsätze an der Börse fordern vermehrte Anknüpfung des Kapitalmarkts, und das in einer Zeit, wo die Handelspresse täglich über Kapitalnot klagt.

Welche Ausschreitungen in der Preistreiberie zu beobachten sind, dafür nur ein triftiges Beispiel aus der Rübenaufbereitung.

Soziale Rundschau

Erhöhung der Teuerungszuschüsse für Militärrentner

Der Reichsarbeitsminister hat mit Zustimmung des Reichsrats am 14. August ds. Js. eintretenden Brotpreiserhöhung und der weiteren Zunahme der allgemeinen Teuerung mit Wirkung vom 1. September ds. Js. im Verordnungswege die Teuerungszuschüsse für Militärrentner nach dem Gesetz vom 21. Juli ds. Js. erhöht.

Kleine badische Chronik

Heidelberg, 18. August. Deutsches Kinderland. Stadtschulrat Dr. Fehr teilt mit, daß im Jahr 1922/23 4008 Schulkinder unterrichtet und bei 2418 noch oder weniger krankhafte Befunde festgestellt wurden.

Die Zukunftslosen

Gleich nach dem Kriege hatten sie heiraten wollen. Aber beide hatten nichts, um einen Hausstand zu gründen. Das Geld für die notwendigen Sachen mußte erst erarbeitet werden.

Vom Zeitunglesen

Ein jeder Mensch, ob groß ob klein, schaut gern mal in die Zeitung rein; Insonderheit wird mit Vergnügen die Sonntagsnummer aufgeschlagen.

„Statt Nahrungsmittel wurde Gift hergestellt“

Genosse Arbeitsminister Dr. Engler hielt im April ds. Js. auf einer Konferenz der Arbeiter- und Gewerkschaftsvertreter einen Vortrag über die Bedeutung des Alkoholismus.

Wir leiden in Deutschland unter einem großen Mangel an Lebensmitteln, gerührt aber tragten ungeheure Mengen. Man hat sich bei uns sehr darüber entrüstet, daß in Amerika in Einzelfällen mit Mais geheizt worden seien.

Wegen wir an, daß in Deutschland 10 Millionen Menschen ihren vollen Brot- und Kartoffelbedarf als Selbstzeuger direkt aus Landwirtschaft ziehen und 50 Millionen, gleich 10 Millionen Haushaltungen, ihren Bedarf kaufen müssen.

Die inländische Nahrungsmittelproduktion reicht für unsere Bevölkerung nicht aus und so muß das, was in der Alkoholproduktion gerührt wird, wieder durch Einkauf im Ausland ersetzt werden.

Weshalb wir an, daß in Deutschland 10 Millionen Menschen ihren vollen Brot- und Kartoffelbedarf als Selbstzeuger direkt aus Landwirtschaft ziehen und 50 Millionen, gleich 10 Millionen Haushaltungen, ihren Bedarf kaufen müssen.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Getreide, Kartoffeln, Zucker, etc.

Das wäre eine gute Aufbesserung der Brot- und Kartoffelproduktion und mit den 35 Pfund Zucker könnte jede Hausfrau ihr Obst einkaufen, was besonders unsern Kindern zugute käme.

Heidelberg, 18. August. Schwindler. Hier wurde ein Betrüger verhaftet, der sich durch Verpfehlung falscher Lotterien in den Besitz eines Geldsummes im Werte von 100.000 M zu setzen dachte.

Mroffen, Amt Offenburg, 18. Aug. Unausgeklärter Mord. Zu dem Mord an dem Kaufmann Kabebe aus Wogdenburg wird gemeldet, daß Kabebe gestern nachmittags im Offenburg-Krankenhaus an seiner Verwundung gestorben ist.

Ans dem Quastloch. Der Bau des neuen Gipswerks bei Dietfurt macht bedeutende Fortschritte. Zurzeit wird die Fundamentanlage 24 Meter hoch aus der Laßpötte heraus.

Heidelberg, 18. August. Luftschiffbau. Auf der Zeppelin-Luftschiffwerft befindet sich zurzeit ein 70.000 Kubikmeter-Luftschiff für Amerika im Bau.

Tettmang, 18. August. Hopfenpreis. Auf dem letzten Hopfenmarkt herrschte ziemlich lebhaftes Geschäft.

Wiesbaden, 18. August. Ebdlicher Unfall. Auf der Straße nach Elm (Waden) wurde letzten Samstag die 70-jährige Witwe Luise Klump von einem Radfahrer so unglücklich angefahren, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach wenigen Stunden starb.

Gegen die Epidemie der Festschickereien. Ganz unstrittig: gegenwärtig jagt eine Festlichkeit die andere. Das Ausland, das diesen Festtrümmel in Deutschland auch beobachtet, zieht seine eigenen Schlüsse daraus.

„Ganz einfach, weil mich die Erfahrung die Auslosigkeit einer solchen Predigt gelehrt hat. Wenn auch ein Engel vom Himmel käme, er fände ebensowenig Gehör wie ich.“

„Ganz einfach, weil mich die Erfahrung die Auslosigkeit einer solchen Predigt gelehrt hat. Wenn auch ein Engel vom Himmel käme, er fände ebensowenig Gehör wie ich.“

brennereien große Mengen Obst, Zuckerrübenschnitzel usw. Vieles Mengen Brennstoff werden für die Alkoholherstellung verwendet. Um diese Mengen an Nahrungsmitteln wieder zu ersetzen, sind wir auf das Ausland angewiesen.

Wenn wir die durch die Alkoholproduktion gestörten Nahrungsmittel nur gleichsetzen mit zwei Millionen Tonnen Getreide (dabei ist dann berücksichtigt, daß in Brennereien und Brauereien Futtermittel abfallen und das Bier etwas Nährwert hat) und für die Tonne Auslandgetreide einen Preis von 10.000 Papiermark ansehen, so wandern dafür 20 Milliarden Papiermark in das Ausland.

wahrscheinliche Ausgaben bewilligen! Allen, die diese Zeilen lesen, rufe ich zu: Jubelt und freut euch nach Herzenslust. Feiert Feste bis zur Erschöpfung. Schwinget das Tanzbein, bis es aus dem Gelenk springt.

Offener Brief

An Herrn Landtagsabgeordneter Siegelmaier, Oberkirch!

Sie haben in der Sitzung des badischen Landtags vom 4. Juli 1922 anlässlich der Beratung des Voranschlags des Reichsversicherungsamts den Vorwurf der Pflichtverletzung gemacht.

Die Beamtenhaft hat in der Vollversammlung vom 27. Juli 1922 eine Entschädigung einstimmig angenommen, in der sie ihre Meinung zu den Vorgängen im Landtag zum Ausdruck gebracht hat.

Um der Wahrheit zum Siege zu verhelfen und unsere angegriffene Ehre wieder herstellen zu können, fordere ich Sie namens der Beamtenhaft hiermit auf, die derselben im Landtag gemachten Vermutungen in der Öffentlichkeit und außerhalb des Landtages zu widerlegen, falls Sie nicht vorziehen sollten, sie als unhaltbar zurückzunehmen.

Karlstraße, den 15. August 1922. Schmidt, Vorsitzender des Beamtenvereins der Landes-Verf.-Anst. Baden.

Kleine Nachrichten

Berlin. Donnerstagabend gegen 11 1/2 Uhr brach bei der Firma Pfeifferberg und Altmann, Wenzin und Del an groß in der Feldstraße 2, wahrscheinlich infolge Brandstiftung ein Feuer aus.

Rom. Wegen Beteiligung am letzten Generalkongress hat die italienische Regierung laut „Bos. Jg.“ 60 Generalisten und 11 Eisenbahnbeamte entlassen und 50.000 Eisenbahnen die Gehaltserhöhung entzogen.

London. Der diplomatische Vertreter der „Daily Telegraph“ schreibt unter Hinweis auf die Beschlagnahme von vier britischen Dampfern im Hafen von Batum: Es befindet sich eine starke britische Flotte bei den Meerengen und einige dieser Schiffe würden genügen, um durch Eindringen in den Hafen von Batum die dortige Freilassung der beschlaggenommenen vier Dampfer zu sichern und die Bolschewisten zur Verunsicherung zu bringen.

Berflus.

Aus der Stadt

Karlsruhe, 19. August

Geschichtskalender

19. Aug. 1602 Der franz. Philosoph Blaise Pascal in Paris. — 1819 James Watt, Erfinder der Dampfmaschine, in Glasgow. — 1899 Der sozialistische Schriftsteller Gervillier in Genf. — 19. Aug. 1810 Der 48er Dichter Hermann Rollet in Baden bei Wien. — 1884 Badenener Sozialistenkongress. — 1917 Der Chemiker Adolf v. Baeyer in Starnberg.

Amstüchmelmchen

Die Kriegsjahre sah mir an, daß ich ein arbeitsloser Kerl bin und erhöhe nachträglich meine Rente von 40 auf 50 Prozent. Dadurch wurde ich fast Kapitalist. Ich überlegte mir drei Tage und schlaflose Nächte lang, wie ich das Geld anlegen sollte, wenn ich es erst habe. Es war aber nicht so einfach, in den Besitz dieses Vermögens zu gelangen. Im Rentenbescheid stand bemerkt, daß ich in einigen Tagen mich auf der „autändigen Postanstalt“ einfinden sollte, um das Geld abzuheben. Mit freudigitterndem Herzen ging ich nach einigen Tagen hin. Die Anweisung war noch nicht eingetroffen, ich sollte in einigen Tagen nochmals hinkommen. Nach einigen Tagen ging ich hin und die Anweisung war da. Sie war da. Ich wußte nicht, was ich sagen sollte, so hatte mich der Bescheid übermannt. Mit schwacher Stimme konnte ich nur flüstern: „Wo ist sie?“ Der Beamte sagte in meine Richtung ganz sachlich hinein: „Die Stammtafel wird Ihnen durch „Einschreiben“ zugesandt.“ O, Zeitgenosse, weicht du, was für einen Rentenempfänger eine Stammtafel ist? Es ist das letzte Bollwerk, das vor den dem Kriegsbekämpften aufstehenden „Kapitalisten“ aufgerichtet ist. Ich stürzte aus allen Himmeln, ich litt Qualen des Lantulus. Man ist ausgespottet, und man weiß, daß das Geld sofort ausgehändigt wird, wenn man die Stammtafel hat. Ich fragte mich, ob man mir die Karte denn nicht aushändigen kann. Der Beamte sagt ehrfürchtig, daß das gegen die Bestimmungen sei. Es sei nichts zu machen, alle Ausweispatente halten mir nichts. Da liegt mein Kapital und die Stammtafel und ich kann nur noch einen Blick voller Sehnsucht darauf werfen. Am Abend war der Postbote dagewesen, kurz vor 7 Uhr. Ich bin nicht zu Hause gewesen, dafür liegt ein Bescheid vor, daß ich mir den Brief im Zimmer 7 gegen Ausweis abholen kann. Ich rufe zur Post. Es ist eben 7 Uhr und die Tür ist verschlossen. Meine Seele weint bitterlich. Noch wieder eine Nacht trennt mich und ich zergrübele mir das Gehirn, durch wessen weißen Rat ich diese Bestimmung geschaffen wurde. Morgens um 8 Uhr habe ich es noch nicht entdeckt. Ich nehme mir vor, den Postbeamten zu fragen. Schließlich gehe ich ins Zimmer Nr. 7. Eine Menschenknechtel steht an. Ich bin Nr. 53. Um 11 Uhr bin ich dran. Und ich bekomme meinen Einschreibbrief. Ja, ich bekam ihn sogar auf dieselben Ausweise, die ich dem anderen Beamten vorgelegt habe. Dunkel sind die Wege des unerforschlichen Willen, aber ich war ja nun Kapitalist. Den Postbeamten habe ich in meinem Glück nicht gefragt.

Eine Versammlung der Buchdrucker-, Zeitungs- und Verlagsangestellten nahm am Mittwochabend im „Goldenen Adler“ Stellung zu den immer noch unerledigten Nachzahlungen von den Monaten Mai, Juni und Juli, an welche die Angestellten laut Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Anspruch haben. Herr Dreifalt vom D.S.V. erstattete Bericht über die Lage, insbesondere über den Stand der Annullierung mit 10 Proz. Abzug vom Grundgehalt anerkannt ist. Die Verleger erklärten, daß es ihnen unmöglich sei, die Forderungen zu erfüllen, da keine Verständigung zustande, so sollen neue Verhandlungen am 24. August erfolgen. In der Ansprache wurde auf die mißliche Lage der Angestellten hingewiesen, die Verschleppung

Theater, Kunst und Wissenschaft

Galerie Moos

Die derzeitige, vielleicht etwas bunte Ausstellung, ist offensichtlich mehrheitlich Interesse bezeugt. Der Raum ist nur kurz auf die vorderen Säle eingehen. Von S. Keller sei der „Bandit“ als Charakterstudium seiner Ein- und Darstellung hervorgehoben. Von Martin Böhm beleuchtet der „Schwarzwaldbauern“ am besten seine Raumfreudigkeit. Famoser Kompositionen sind die arabischen Reiterbilder Kloss; von echt farazenzischer Eleganz. O. v. D. A. L. W. 's solide Kunst erfreut dann besonders, wenn ihm, wie in den Kinderbildnissen das Herz in die Hand tritt. Das Bild des jungen Mannes verdient vor dem am „Modell“ hängen geliebten Herrenbild entschieden den Vorzug. Vom schönen, allzusehenden Meersburg weiß A. W. Hoffmann viel zu erzählen. Das Bild vom Schlosshof und der Bild von der Landungsstelle aus hat uns, beides gesagt, am besten gefallen. Ein jünger Meersburger Vertrag ist ferner der „Sommerdurchbruch“.

Zum Schluß sei auf die Ausstellung in einem Sonderraum hingewiesen, der zurzeit die Arbeiten des jungen badischen Künstlers S. Wittmer beherbergt. Der Künstler, ein Meisterjünger von Prof. Babberger, legt in mehreren Skizzen und Aquarellen Tierstudien vor, die er gelegentlich einer in Karlsruhe gastierenden Menagerie gemacht hat. Die Arbeiten sind eigenartig und zeigen von einem starken Können. Der Künstler verweist sich darin nicht auf die Ausarbeitung von Details, sondern auf die Hervorhebung des Karakters, was ihm oft mit wenigen Strichen gelingt. Der Künstler zeigt sich als feiner Beobachter und als Meister der marantischen Linie. Man sehe sich die Köpfe und Körper der Löwen, Tiger und Leoparden an, wie fein dem Künstler die Widersprüche des Charakters der Tiere liegt. Die Ausstellung der Galerie Moos läuft noch bis Ende dieses Monats und ist durchaus der Beachtung und Würdigung wert.

so wie die Versuche, unter Ausschaltung der Organisationen zu verhandeln, bedauerlich und erklärt, daß man einig und geschlossen hinter den Gewerkschaftsführern und Betriebsvertretern stehen. Die heute im „Goldenen Adler“ stattgehabene Versammlung der Buchdrucker-, Zeitungs- und Verlagsangestellten gibt ihrer tiefsten Entrüstung darüber Ausdruck, daß noch immer nicht die auf Grund der Schiedsprüche des Karlsruher Schlichtungsausschusses vom 21. Juli 1922 und vom 11. August 1922 zu leistenden Nachzahlungen erfolgt sind. Die täglich sich meier verschärfende Forderung hat die wirtschaftliche Lage der Druckereiangestellten unheilbar gemacht, so daß sie nunmehr mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf eine endgültige Regelung ihrer Einkommensbezüge dringen müssen. In der ganzen Haltung, die die Arbeitgeber seit der Anbahnung der Verhandlungen im Mai ds. J. eingenommen haben, sehen die Angestellten eine gewollte Verschleppung, die durch keinerlei Einwendungen der Arbeitgeber gerechtfertigt werden kann. Die Verhandlungen haben es an gutem Willen zur Herbeiführung einer Verständigung nicht fehlen lassen und sind nur durch die Haltung der Arbeitgeber gestoppt worden, jetzt unzerleglich endschiedende Schritte zu unternehmen. Die Forderungen sind den Arbeitgebern durch die Gewerkschaften bereits übermitteln und vom Schlichtungsausschuss als berechtigt anerkannt worden. Trotzdem sollen die Forderungen noch einmal kurz festgesetzt werden, damit keinerlei Fiktion obwalten kann: Die Buchdrucker-, Zeitungs- und Verlagsangestellten verlangen die endgültige Anerkennung des Industrie- bezw. des Großhandels-tarifs seitens des Deutschen Buchdruckervereins Kreis 4a für alle diejenigen Mitgliedsfirmen, die ihren Sitz bezw. eine Zweigniederlassung im Handelskammerbezirk Karlsruhe haben. Dabei sind die Angestellten damit einverstanden, daß von den Löhnen des Industriearbeits 10 v. H. vom Grundgehalt in Abzug gebracht werden. Die Auszahlung der Unterchiedsbeträge ist frühestens 20. ds. Mts. vorzunehmen. Weitere durch die Gewerkschaften mit den Arbeitgebern über den Zentralverband des deutschen Großhandels abgeschlossene Schlichtungen sind automatisch auf die Gehälter der Buchdrucker-, Zeitungs- und Verlagsangestellten zu übertragen. Die Angestellten erfordern die Arbeitgeber um Rückzahlung über Anmahnung oder Ablehnung vorstehender Forderung bis Freitag, den 18. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr. Die Versammlung lehnt ausdrücklich jede Verantwortung für die entstehenden Folgen einer Ablehnung der nur zu berechtigten Forderungen ab und ersucht die Gewerkschaften unverzüglich alle notwendig erscheinenden Maßnahmen zu treffen. Es läge wirklich im Ansehen der Druckereien, wenn sie den Angestellten ihre Forderungen schleunigst bewilligen und ausbezahlen würden. Gerodrig beschämend nicht es aber, wenn man von den Angestellten verlangt, daß sie sich 10 Prozent vom Grundgehalt abziehen lassen müssen, also sozusagen ein Lohnabbau vorgenommen wird. Von den betriebsfremden Firmen hätte man doch etwas mehr soziale Einsicht erwarten dürfen.

Das Programm vom 75-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr, Sonntag, 18. Sept., nachmittags Landesausstellung. Am 8. Sept. Antritt mit Ehrung langjähriger Mitglieder im kleinen Saal der Festhalle. (Ausstellung des Programms). Sonntag, den 17. Sept., vormittags 8 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof. (Ausstellung des Programms). Sonntag, den 17. Sept., vormittags 11 Uhr: Schließung der vier Kompanien und der Bahnhofsfeuerwehr am Steigbügel beim Engländerplatz. Hieran anschließend große Angriffsschulung am Landesmuseum (ehem. Schloß). Besondere Übungspläne. Nachmittags 1 Uhr: Gemeinamer Mittagstisch im Saal der „Vier Jahreszeiten“, Gießstraße, und in verschiedenen Gasthäusern. Nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft im Stadgarten mit Festkonzert, ausgeführt von der Karlsruher Feuerwehrkapelle. Am 18. Sept., nachmittags 2 Uhr: Ausflug nach Durlach, auf den Lauenberg, Gut Schönef.

Erklärung. In Nr. 184 des „Bad. Beobachters“ wurde dem Unterzeichneten eine Verleumdung des Herrn Bürgermeister Sauer unterstellt. Ich stelle nochmals fest, daß das, was in dem Bericht über die Bürgerausstellung in obengenanntem Blatte vom Gaswerk Ost berichtet wurde, sich nicht zugetragen hat, und deshalb auch an Herrn Bürgermeister Sauer auf Grund falscher Informationen nur berichtet werden konnte. Der Unterzeichnete hat niemals erklärt, wie es in dem Bericht des „Bad. Beobachters“ über die Bürgerausstellung heißt — was hier zu gesehen hat, bestimme ich —, sondern die Verhandlung mit Herrn Sauer wurde geführt auf Grund eines Beschlusses des Kollegialrates und des Zentralrats sowie der Kollegialrat der Betriebsräte von Groß-Karlsruhe und Durlach, die wiederum den vom D.S.V. und den beiden sozialdemokratischen Parteien erlassenen Aufruf zum Schutze der Republik befolgten.

R. W. H. n., Vorsitzender des G. V. G. B. u. A. m. t. Einreise in das besetzte Gebiet. Wer in das besetzte Rheinland einreisen will, wird in seinem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß nach den von der internationalen Rheinlandskommission erlassenen Bestimmungen alle Personen über 14 Jahre ein mit Lichtbild versehenes Personalbeweis bei sich führen müssen. Der Ausweis wird von der Postbehörde des Wohnortes gegen eine mäßige Gebühr ausgestellt. Wer diese Vorschrift nicht beachtet, setzt sich der Gefahr aus, daß er von einem alliierten Militärgericht bestraft und aus dem besetzten Gebiete abgehoben wird.

Aufenthaltsbewilligung für Ausländer. Mit Rücksicht auf den neuerlichen Rückgang der deutschen Währung im internationalen Geldverkehr sind die Tagen für Neubewilligung oder Ausdehnung der Aufenthaltserlaubnis für Ausländer mit sofortiger Wirkung um weitere 50 Prozent der ursprünglichen Höhe erhöht worden.

Heuberg-Transport. Der Heuberg-Transport trifft am Dienstagabend schon 1/2 Uhr ein, nicht um 1/2 Uhr.

Ein Pfund Forellen 300 Mark. Der Besitzer der Fischkultur Baden-Waden schreibt uns: Beugnehmend auf den Artikel des „Volkstreuend“ vom 16. d. M. möchte ich dem Schreiber mitteilen, daß ich bis heute noch keine Speiseforellen an „Ausländer“ verkauft habe, sondern nur an hiesige Hotels. Zu unterzügen, ob sie da von „Ausländern“ gegessen werden, ist nicht meine Sache. Vor allem muß ich zurückweisen, daß ich gesagt haben soll, ich verkaufe nur an Ausländer. Betreffs der Preise möchte ich nur bemerken, daß die Futterartikel um das 120fache gestiegen sind, während die Forellenspreise noch nicht das 100fache erreicht haben. Die an die Kolz angeknüpften Schlussfolgerungen und Bemerkungen, wie auch Folgebeträge usw. erledigen sich nach dieser Darstellung von selbst.

Stadtkonzerte. Am Samstag, den 19. ds. Mts., abends von 8-11 Uhr findet im Stadgarten wiederum ein Dirigentenkapitel statt. Diesmal wurde der populäre Berliner Komponist und Musikdirigent Franz von Blon zu einem solchen verpflichtet, der dem Karlsruher Publikum durch seine mannigfachen Kompositionen kein Fremder sein wird. Den Orchesterleiter stellt zu diesem Konzert die Harmonische Kapelle des Festsaal nachmittags 6 Uhr. Diesmal ist es ein volkstümliches Orchester auf dem Stadt-

garten, zu welchem Jedermann freundlichst eingeladen wird, sich einen der namhaftesten Geldpreise, welche für die Sieger ausgesetzt wurden (im ganzen 600 M. in bar) zu erwerben. In Verbindung mit dem Wettrudern findet ein Konzert der Feuerwehrkapelle statt. Am Sonntag abend von 8-11 Uhr wird die Feuerwehrkapelle unter dem Motto „Musik aus Italien“ ein besonderes angelegendes Konzert ausführen, das als Kompositionen nur italienische Meister aufweist. Bei schlechtem Wetter findet das Gastkonzert von Blon in der Festhalle statt, während bei gutem Wetter am Sonntag die beiden Konzerte und das Wettrudern dann ausfallen.

Stadt-Konzert. Auf die heute abend stattfindende Erstaufführung der Operette „Mara Sanito“ von Willy Geisler sei hiermit nochmals hingewiesen und hierfür diese Aufführung umso mehr interessieren, als in der Titelrolle, wie bereits bekanntgegeben, Hanna Rodegg vom Landes-Theater Karlsruhe gastiert. — Morgen Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt und zwar kommt nachmittags 1/2 Uhr die Operette „Die tolle Komte“ mit Götz Gießler in der Titelrolle zur Wiederholung, während abends 1/2 Uhr die Operette „Mara Sanito“ aufgeführt wird. In der Titelrolle gastiert ebenfalls wieder Hanna Rodegg vom hiesigen Landes-Theater. — Montag abend kommt für den Verein Volksbühne O. T. „Das Glöckchen“ zur Aufführung und tritt in der Partie der „Marie“ Lotte Winter auf. Dienstag abend ist die letzte Aufführung der Operette „Die tolle Komte“.

Schwere Unterschlagung. Festgenommen wurde ein Diebstahl der nach Unterschlagung von circa 270 000 M. aus Karlsruhe flüchtig gegangen war. Der junge Mann, der sich eines Kraftwagens bediente, konnte durch Beamte der Fahndungs-Abteilung in Eggenstein eingeholt werden. 230 000 M. sind sichergestellt.

Valuta-Bericht vom 18. August. Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 0,43 1/2 Frs. Auszahlung Holland notierte etwa 451,45 M. per 100 Gulden; Schweiz notierte etwa 222,22 M. per 100 Schv. Fr.; England notierte etwa 6315 M. per 100 Pf. Sterl.; Frankreich notierte etwa 68,84 M. per 100 Fr.; Neapoli notierte etwa 1100 M. per 1000 Lira.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 19. August. Voraussichtliche Witterung. Aufsteigend, trocken, mäßig warm, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins. Schutterloch 263, gef. 8; Rast 355, gef. 10; Magau 551, gef. 16; Mannheim 477, gef. 4 Zentimeter.

Karlsruher Herbstwoche 1922

Der Festplatzmarkt des Ganes 2 der Bad. Landwirtschaftskammer, welcher vom Badischen Verein für Geflügelzucht veranstaltet wird, ist zugleich auch mit einer Ausstellung verbunden und findet nun bestimmt am 18. und 17. September im Gartenhof des Schenkerischen Biercellars statt. Die Anmeldebogen sind bereits ausgegeben, doch dürfen die auswärtigen Meldungen gegenüber einer großen Ausstellung immerhin etwas zurückbleiben, da die Transportkosten sehr hoch sind und Gebiete nicht zur Teilnahme gelangen, so daß es den auswärtigen Ausstellern an den Chancen gegenüber den hiesigen fehlt. Deswegen müssen sich die hiesigen Geflügelzüchter und Geflügelhalter an der Veranstaltung beteiligen, woran nicht zu zweifeln sein wird. Eämtliche Tiere werden bewertet, und zwar nach dem verbesserten Punktsystem. Die Prämierung findet am Samstag vormittag statt, so daß die offizielle Eröffnung um 12 Uhr stattfinden kann. Für die besten Tiere werden Ehrenpreise vergeben, so daß auch in dieser Hinsicht den Ausstellern selbst für ihre Tiere etwas geboten wird. Es muß nun Aufgabe der Mitglieder sein, daß dieselben das Unterrichten in jeder Weise unterstützen, damit auch dieser Teil der Herbstwochen den anderen Veranstaltungen in nichts nachsteht.

Berichtszeitung

Karlsruhe, 18. August. (Berichtsammler.) Die geschiedene Ehefrau Marie Wed., geb. Hieser aus Höhenstadt erhebt wegen Kuppelei 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Der Wirtshausbesitzer waren der 45 Jahre alte verwitwete Schneider Friedrich W. u. n. e. r aus Helmstadt, hier anständig, und dessen Wirtshaus in der Wirtshausstraße, hier anständig, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, während die Beschäftigten mit 3 Monaten Gefängnis und Ehrverlust auf Wohlverhalten davonkam.

Briefkasten der Redaktion

Einer für viele im Krankenhaus. Einfindungen ohne Namensunterstützung nehmen wir prinzipiell nicht an. Wenn man eine Beschwerde zur Veröffentlichung an eine Zeitung schickt, muß sie verlangen, daß sie mit Namensunterstützung versehen ist. Der Name bleibt ja Geheimnis der Redaktion. Arbeiter-Abkündigten-Bund und Arbeiter-Frauen- und Mädchenbund. Wie aus der gestrigen Nummer ersichtlich, können Hinweise im lokalen Teil, wenn nicht zugleich ein Inserat aufgegeben wird, nicht mehr aufgenommen werden.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eheaufgebote: Friedrich Ruber von Landau, Elektro-Ingenieur hier, mit Marie Dorner von hier, Karl Säuber von hier, Schlosser hier, mit Paula Genrich von Herrleben, Emil Wagner von Oettingen, Friseur hier, mit Anna Deh von Barmen. Wilhelm Witz von hier, Werkzeugmacher hier, mit Luise Dieb von hier. Adolf Zillner von hier, Schm. hier, mit Alma Kullmann von Konstanz. Gustav Scherz von Durlach, Mechaniker von Stühart, Eisen-Inspektor hier, mit Helene Stöck von Sulz. Gustav Jahn von Dörmgen, Dipl.-Ingenieur hier, mit Sofie Witz von hier. Todesfälle: Mathias Vogel, Chem., Fabrikarbeiter, alt 57 Jahre. Anna Dör, alt 47 Jahre, Ehefr. von Josef Dör, Milchhändler. Emilie Ull, alt 44 Jahre, Ehefr. von Eduard Ull, Proturist. Anna, alt 3 Monate 24 Tage, v. Gustav Meier, Arbeiter. Karoline Kersch, led. ohne Beruf, alt 61 Jahre. Felix Fiegelhoffer, Chem., Ream.-Mat., alt 59 Jahre. Gertrud, alt 2 Jahre, v. Philipp Moth, Fabrikarbeiter.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 19. Aug. 1/2 Uhr: Albert Daur, Schm., Trauerfeier, Klauwächterstr. 6. — 1/2 Uhr: Mathias Vogel, Fabrikarbeiter, Weidenstr. 16. — 1/2 Uhr: Anna Dör, Milchhändlers-Ehefrau, Klauwächterstr. 24. — 1/2 Uhr: Felix Fiegelhoffer, Rechnungsrat, Klauwächterstr. 24. — 1/2 Uhr: Emilie Ull, Proturist-Ehefrau, Magaustr. 128, in Mühlburg beerdigt.

Arbeiter! Werbet für den Volkstreuend.



Wie gesagt:
Ich nehme nichts anderes mehr!
Mit „Quieta“ ist der Kaffee schnell und bequem zu bereiten, niemals zu schwach oder zu stark, sondern immer gleich gut.
Trinke Quieta!

Bruchsaler Anzeigen.

Brot- und Mehlpreise.

Mit Wirkung vom 21. August ds. Jrs. ab werden für den Bezirk des Kommunalverbandes Bruchsal-Stadt für das rationierte Brot und Mehl folgende Höchstpreise festgesetzt:

Brot:
der große Laib (1500 Gramm) 23.— M
der kleine Laib (750 Gramm) 11.50 M

Mehl:
Koggenmehl (85%ig) d. Pfd. ohne Düte 8.30 M
Weizenmehl (85%ig) „ „ „ 8.70 M
Krautweizenmehl „ „ „ 10.30 M

Diese Höchstpreise sind in allen öffentlichen Verkaufsstellen, in welchen Brot und Mehl feilgehalten werden, an gut sichtbarer Stelle und in deutlich lesbarer Schrift zum Auslagung zu bringen.

Ueberschreitung dieser Höchstpreise und Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden streng bestraft.

Die unterm 17. Juli ds. Jrs. veröffentlichten Höchstpreise für Brot und Mehl werden außer Kraft gesetzt. 1550

Bruchsal, den 16. August 1922.

Kommunalverband Bruchsal-Stadt:
Rathmann
Bürgermeister Voll.

Kleinverkaufspreise für Kohlen, Koks u. Breitkoks

ad 1. August 1922 für Bruchsal-Stadt.
Preis für einen Zentner:

Kohlenart	ab Lager	ab Lager	ab Lager
Ruhr-Stückkohlen	162.90	162.90	162.90
„ Fettschicht u. Raschmehl	141.50	141.50	141.50
„ Fettmehl 1, 2 und 3	165.25	165.25	165.25
„ Schmelz 1 und 2	178.10	178.10	178.10
„ Schmelz 3	170.90	170.90	170.90
„ Schmelzschlacken 1	165.30	165.30	165.30
„ Schmelzschlacken 2	161.35	161.35	161.35
„ Schmelzschlacken 3	147.20	147.20	147.20
„ Anthrazitkohlen 1	175.55	175.55	175.55
„ Anthrazitkohlen 2	190.45	190.45	190.45
„ Anthrazitkohlen 3	175.75	175.75	175.75
„ Reform- u. Steinkohlenbreitkoks	221.80	221.80	221.80
„ Grobkoks (Weierkoks)	181.65	181.65	181.65
„ Brechkoks 1 und 2	138.85	138.85	138.85
„ „ 3	174.90	174.90	174.90
„ „ 4	189.85	189.85	189.85
„ Braunkohlenbreitkoks, Union	102.90	102.90	102.90
„ Mitteldeutsch	122.30	122.30	122.30

Die Preise sind Höchstpreise und dürfen nicht überschritten werden.

Bruchsal, den 18. August 1922. 1561

Preisbestimmende Bruchsal.

Offenburger Anzeigen.

Der Kleinverkaufspreis für Ragermehl mußte infolge Erhöhung des Viehpreises vom 16. August ab auf 10.60 pro Liter erhöht werden.

Offenburg, den 17. August 1922. 1565

Stadtrat.

Rastatter Anzeigen.

Versorgungsregelung im Wirtschaftsjahr 1922/23.

Unter Aufhebung der Versorgungsregelung vom 23. Juli 21 wird zum Vollzug der Viehpreisverordnung v. 4. Juli 22 (R.G.B. Nr. 60 S. 549 ff) und der Bad. Vollzugsverordnung vom 14. Juli 1922 (G. u. V. S. 21. Nr. 63 S. 489), sowie auf Grund der §§ 12 und 15 des Gesetzes über die Errichtung von Preisprüfungsstellen für das Wirtschaftsjahr 1922/23 folgende Versorgungsregelung

erlassen:

§ 1. **Mehlverteilungsstelle.**
Bei der Geschäftsführung des Kommunalverbandes (S. 15 der R.G.B.) ist eine besondere Mehlverteilungsstelle eingerichtet. Derselben obliegt die Verteilung des Mehles an die Bäckereien und städt. Verkaufsstellen.

§ 2. **Mehlansforderung — Mehlverbrauchs-nachweisung.**
Die Bäckereien haben wöchentlich den Verbrauch an Mehl nachzuweisen und in einer Mehlverbrauchsrechnung einzureichen, die dem Kommunalverband auf Anforderung einzureichen ist. Die Zuweisung von Mehl erfolgt

folgt wöchentlich auf Grund der auch wöchentlich abzuliefernden Brotarten.

§ 3. Brotartenempfänger.

Die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter haben jeden Abgang an Versorgungsberechtigten durch den Wegzug oder Tod sofort anzuzeigen.

§ 4. Selbstversorger und Teilselbstversorger.

Wer Brotgetreide angebaut hat, hat vor ordentlichem Verbrauch seiner Bestände keinen Anspruch auf Brotarten. Wer sich unberechtigt Brotarten oder mehr Arten ausstellen läßt, als der wirklichen Zahl der Versorgungsberechtigten des Haushaltes entsprechen, macht sich strafbar.

§ 5. Selbstversorgung.

Diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe, welche im Wirtschaftsjahr 1921/22 als Selbstversorger galten (Vollselbstversorger) haben auch als solche im laufenden Wirtschaftsjahr zu gelten. Einpruch ist bis zum 25. August ds. Jrs. zulässig.

§ 6. Teilselbstversorger.

Die Teilselbstversorger müssen sich im laufenden Wirtschaftsjahr ebenfalls aus ihrem selbstgekauften Getreide selbst versorgen und sind von dem Bezug von Brotarten in demselben Umfang ausgeschlossen, wie es ihnen im letzten Wirtschaftsjahre eröffnet wurde, es sei denn, daß sie bis zum 25. August ds. Jrs. Einpruch erheben und den Nachweis führen, daß sie aus ihren selbstgekauften Beständen sich nicht bis zum angeordneten Termin versorgen können.

§ 7. Brot- und Mehlarten.

Brot, das aus dem vom Kommunalverband gelieferten Mehl hergestellt wird und Mehl, das vom Kommunalverband geliefert wird, darf nur gegen Marken abgegeben werden. (Brotmarken des Kommunalverbandes Rastatt-Stadt.)

§ 8. Vordrucke, Mehl- und Brotpreise.

In Bäckereien darf aus dem ihnen vom Kommunalverband gelieferten Mehl nur Brot in Stücken von 750 Gramm und 1500 Gramm in der vom Kommunalverband vorgeschriebenen Zusammensetzung hergestellt, feilgehalten und betrieben werden; es muß das vorgeschriebene Gewicht am Tage nach der Herstellung aufweisen.

§ 9. Markenerfolg.

Verloren gegangene Brot- und Mehlarten oder sonstige Bezugsscheine werden nicht ersetzt.

§ 10. Strafbestimmungen.

Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt, wird nach § 49 der R.G.B. vom 4. Juli 1922 und nach § 17 des Gesetzes vom 25. September 1915, die Errichtung von Preisprüfungsstellen betreffend, bestraft.

§ 11. Diese Verordnung tritt für die Ernte 1922 mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Rastatt, den 16. August 1922.

Kommunalverband Rastatt-Stadt.

Die Ausgabe der Brotarten findet statt am:

Dienstag, den 22. August 1922, vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr

Die Nummern 1 bis 1000
" " " 1001 " 2000
" " " 2001 " 3000

Wittmoos, den 23. August 1922, vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr

Die Nummern 3001 bis 3500
Gebornant hat die Karten, die ihm ausgestellt werden, sofort nachzuholen. Spätere Wechseln, daß jemand seine Karten nicht richtig erhalten habe, werden grundsätzlich abgelehnt. Für Brotarten die nicht richtig abgeholt werden, ist eine Ordnungsgeld von 2 M. zu entrichten.

Rastatt, den 19. August 1922. 1563

Kommunalverband Rastatt-Stadt.

Baden-Baden.

Fahrtpreise der Straßen- und Bergbahn.

Gemäß Beschluß des Gemischten beschließenden Ausschusses vom 16. August gelten vom 18. ds. Mts. an die folgenden geänderten Fahrpreise der Straßen- und Bergbahn:

1. Straßenbahn.

1. Gewöhnliche Preise:
3 Teilstrecken 8 M
6 Teilstrecken 10 M
über 6 Teilstrecken 12 M

Fahrtpreis für Kinder:
für eine beliebige lange Strecke 4 M

2. Fahrkarteinhalte:
10 Scheine für 3 Teilstrecken 45 M
Zusatzscheine für die 4. bis 6. Teilstrecke 1 M

Zwischenscheine gelten für eine beliebige lange Strecke.

3. Fahrkarteinhalte für Schüler:
40 Scheine zur Fahrt zwischen Wohnung und Schule 50 M

4. Monatskarten:
für 3 Teilstrecken 875 M
für das ganze Netz 500 M

Zahle

für langhaltige 1/2 Liter Weinflaschen 9 Mk.
Vordruckflaschen 4.50 Mk.
Sektflaschen 3.20 Mk.
usw., sowie für Metalle, Speicher- und Kellergram

Dehndgras-Versteigerung

Am Mittwoch, den 20. August, vormitt. 8 Uhr wird das Dehndgras-ertrags der Dazlander Wässerung öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft: Wiltmoos, nordl. Uferstraße, Karlsruhe, 16. Aug. 1922. Städt. Tiefbauamt.

Möbel

geb. faul jederzeit
Kraemer, Kaiserstraße 69.

5. Wochenarten:

für 12 Fahrten, gültig für eine beliebige lange bestimmte Strecke 40 M

Während der eigentlichen Fremdenzeit sind die Fahrkarteinhalte (Ziffer 2) an Sonn- und Feiertagen, die Monatskarten an Sonntagen für Fahrten, die in der Zeit von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends angetreten werden, nicht gültig.

Sämtliche Fahrtausweise zu ermäßigten Preisen (Ziffer 2-5) werden nur an ständige Einwohner von Baden-Baden ausgegeben.

§ 10 der Fahrpreisordnung der Straßenbahn

Änderungen der Fahrpreise werden vor ihrem Inkrafttreten in den Tageszeitungen bekannt gegeben. Die gewöhnlichen Fahrkarteinhalte verlieren einen Monat, die Schülerfahrkarteinhalte 3 Monate nach der Preisänderung ihre Gültigkeit. Die Festfahrkarteinhalte können bis zum Ablauf dieser Fristen nur unter Aufzahlung des Preisunterschusses weiter verwendet werden. Für ungültig gewordene Feste kann kein Ersatz geleistet werden. Die Monats- und Wochenarten bleiben ohne Nachzahlung bis zum Ende des Monats und der Woche gültig, in denen die Preisänderung veröffentlicht wird. Vorgekauftte Wochenarten und Wertmarken können an die Verkaufsstellen zurückgegeben oder dort unter Nachzahlung der Preisrückzahlung umgetauscht werden.

II. Bergbahn.

1. Gewöhnliche Preise:

a) ganze Strecke aufwärts 15 M
b) ganze Strecke auf- und abwärts 20 M
c) ganze Strecke abwärts, halbe Strecke auf- oder abwärts 10 M

2. Ermäßigte Preise für Einwohner:

a) ganze Strecke aufwärts 8 M
b) ganze Strecke auf- und abwärts 10 M
c) ganze Strecke abwärts, halbe Strecke auf- oder abwärts 5 M

3. Fahrkarteinhalte:

20 Scheine für eine einfache Fahrt auf- oder abwärts 120 M

4. Winterfahrkarten:

gültig an den Tagen, an denen die Wege am Rastatt für den Winterpost freigegeben werden, für den Vormittag oder den Nachmittag zur beliebigen Aufwärtsfahrt; das Doppelte des gewöhnlichen Preises der einfachen Aufwärtsfahrt.

5. Kinderfahrpreise:

Die Hälfte der gewöhnlichen Fahrpreise. Die Beträge werden auf volle schwere Stücke Rastatt aufgerundet.

6. Gebühre:

werden auf volle schwere Stücke Rastatt aufgerundet.

§ 10 der Fahrpreisordnung der Bergbahn

Änderungen der Fahrpreise werden vor dem Inkrafttreten in den Tageszeitungen bekannt gegeben. Fahrkarteinhalte verlieren 12 Monate nach dem Eintritt der Fahrpreisänderung ihre Gültigkeit. Sie können bis dahin nur unter Aufzahlung des Preisunterschusses weiter verwendet werden. Für ungültig gewordene Feste kann kein Ersatz geleistet werden.

Der Oberbürgermeister.

Brennstoffstelle.

Die auf den Holzofen ausgelegten Bezugsscheine Nr. 801 bis 900 können auf der Stadtstelle eingelöst und das Holz vom Holzofen abgeholt werden. Diejenigen Personen, die sich bis 1. Juli ds. Jrs. nicht zum Holzbezug gemeldet haben, können erst dann mit Holz beliefert werden, wenn die ordnungsgemäß gemeldeten Haushaltungen durchweg mit 2 Ster versorgt sind. Da in nächster Zeit mit erhöhter Anfuhr auf den Holzofen gerechnet werden kann, dürften namentlich die Holzgewerbetreibenden in rascher Reihenfolge wie bisher stattfinden. 1557

Lebensmittelamt.

Auf die Sondermarken VIII, IX und X für 750 Gramm Brot oder je 500 Gramm Brotmehl.

Sittin ausfinden!

Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche:

Mürbeteig für Obstkuchen.

Zutaten: 125 g Butter oder Margarine, 1 Ei, 100 g Zucker, 1/2 Pflückchen von Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, 300 g Mehl, etwa 2 Eßlöffel Milch.

Zubereitung: Ei und Zucker werden mit einem Teil des mit dem Backin gemischten Mehles verrührt. Dann arbeitet man die kalte Butter und in Stücken zerstückte Butter mit dem Rest des Mehles unter die Masse und rührt noch so viel Milch hinzu, daß ein fester Teig entsteht. Man rührt den 2 Messerrücken dicken Teig in einer butterbestrichenen Springform bei mäßiger Hitze in etwa 1/2 Stunde hellbraun.

Diese Anweisung gibt 2 bis 3 Böden. Man belegt sie mit beliebigen gekochtem Obst, wie Stachelbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Zwetschen usw. Den Obstsaft verdickt man mit Dr. Oetker's Gustin und gibt ihn heiß über die Früchte. Die Tortenböden kann man einige Tage aufbewahren, belegt sie jedoch erst am Tage des Gebrauchs mit dem Obst.

Rezept Nr. 2

Brotarten-Ausgabe.

im städt. Park (Maurischer Saal)

born. von 10—12 und nachm. von 2—6 Uhr.

Tag	Uhrzeit	Art
Montag den 21. August	9—6	A—C
Dienstag den 22. August	9—6	D—F
Wittmoos den 23. August	9—6	G—H
Donnerstag den 24. August	9—6	I—L
Freitag den 25. August	9—6	M—N
Samstag den 26. August	keine Ausgabe	
Montag den 28. August	9—6	O—R
Dienstag den 29. August	9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12	S, St, Sp, Sch
Donnerstag den 31. August	9—6	T—V
Freitag den 1. September	9—6	W—Z

Zwecks Abwicklung eines geordneten Geschäftsbetriebes werden die Bezugsberechtigten gebeten, sich unbedingt an die vorgeschriebene Reihenfolge zu halten. Die Nachzüglergebühr beträgt für jede Karte 3 M.

An- und Abmeldungen sowie Umföhrungen werden während der Zeit der Kartenausgabe vormittags von 8 bis 10 Uhr ab Zimmer 10 vorgenommen. 1556

Kohlenstelle.

Mit Wirkung vom 1. August gelten für den Versorgungsbezirk Baden-Stadt folgende Kleinverkaufspreise für Kohlen, Koks und Breitkoks bei Vorzahlung:

Sorte	Preise für 1 Zentner	
	ab Lager	ab Lager
Ruhr-Stückkohlen	172.50	M
„ Fettschicht u. Raschmehl	152.—	M
„ Fettmehl I, II und III	175.—	M
„ Schmelz 1 und II	185.—	M
„ Schmelzschlacken I	180.50	M
„ Schmelzschlacken II	175.—	M
„ Anthrazitkohlen I	171.—	M
„ Anthrazitkohlen II	157.50	M
„ Anthrazitkohlen III	185.—	M
„ Anthrazitkohlen IV	200.—	M
„ Anthrazitkohlen V	231.50	M
„ Anthrazitkohlen VI	231.50	M
„ Grobkoks (Weierkoks)	191.50	M
„ Brechkoks I und II	208.50	M
„ „ III	199.50	M
„ „ IV	184.50	M
Braunkohlenbreitkoks, Union	112.50	M
„ Mitteldeutsch	129.—	M

Die Preise gelten als Höchstpreise und dürfen nicht überschritten werden.

Gaststolspreise.

Ab Gaststolspreis werden vom 17. August 1922 ab je Zentner berechnet

- 1. für Grobkoks (und Auslandskohlen) 250.—
- 2. für Ruhr- und Brechkoks 200.—

Städtische Schannpflege Baden-Baden.

Aufgaben: Sonntag, den 20. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 21. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 22. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 23. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 24. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 25. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 26. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 27. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 28. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 29. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 30. August, 7 1/2 Uhr: Meierei, den 31. August, 7 1/2 Uhr: Meierei.

Baubund-Möbel

in bewährter Güte u. reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen:

- Karlsruhe, Karlsruherstr. 22.
- Freiburg, Kaiserstr. 27.
- Bruchsal, Gewerbehallenmarkt.
- Pforzheim, Theaterstr. 15.
- Offenburg, Steinstr. 2.
- Mosbach, Hauptstr. 12.
- Mannheim, Schloss rechter Flügel, Reithahn.

Badischer Baubund G. m. b. H.
Geminnütziger Möbelvertrieb
Telephon 5177 Karlsruhe am Hauptplatz

Nutze dein Herdfeuer!

Sauerkraut mit Erbsenbrei

Etwas Pökelfleisch dabei.
Ist ein wunderbares Essen!
Beim Bereiten nicht vergessen:
Zeit und Kohlen spart Du viel,
Nimmst zur Wäsche „Du Persil“!

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt, bleicht, und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis!



Frühgegangene Frauenhaare
behalte per Sifto bis zu RM 300.— und überlasse jederzeit etwa höhere Angebots-Portobehaltung bei Aufhebungen von außerhalb.
Doktor Decker, Haarhaubl., Kaiserstr. 32, Tel. 1363.

Etagengeschäfts-Eröffnung!

Ich empfehle mich bei Bedarf in Kurz-, Weiß- u. Wollwaren; große Auswahl in Damen- und Herrenwäsche, Schladdecken usw. zu billigsten Preisen.
M. Seidenberg, Fassanenplatz 8 II, Ecke Zähringerstr.

Grieslich's Weinstube

Werdertstraße 59, Telefon 4937, Werdertstraße 59
Eritiklaffige Weine u. vorzügl. Küche
— Kleiner Gesellschaftsraum für ca. 100 Personen. —
Bei Sch. Ziegler, langj. Bet. des Weinhauses „Weiße Rose“, Heidelberg.

Karlsruhe
Hotel Nassauer Hof
am alten Bahnhof, Kriegsstr. 83
Gut eingerichtetes Haus
Besitzer: F. Odenheimer.

Hotel Müller
Gut bürgerliches Weinrestaurant
Kreuzstr. 19, Telefon 3553

Markgräfler Hof Telefon 1992, Durlacher Allee, Ecke Radolfstr.
Weinstube Bes.: Th. Zwecker.

Restaurant Grünwald
Rüppurrstr. 2: Eigene Schlachtung: Guter Mittag- und Abendisch: Vorzügl. Weine und Schrempf-Bier: Gr. u. kl. Säle. **Ad. Körner.**

Restaurant Merkur
am alten Bahnhof, ff. Sinner- und Münchener Biere, Weine, Gute Küche, **A. Weber.**

Zum Bratwurstglöckle
am alten Bahnhof, Bekannt gute Küche u. Keller ff. Sinner Bier, Fremdenzimmer, Tel. 3251, **Ant. Traut.**

Gasthaus zum Stephanienbad
Karlsruhe-Beiertheim
Anerkannt gute Küche und Keller.
Gottfried Lucas, Telefon Nr. 2102
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Gelächliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan D I
Musterschutz

Teigwaren „Syndikatsfrei“
Hefern
Scheurer & Co., Teigwarenfabriken, Karlsruhe u. Logelbach.

Schweizer & Brecht Tel. 3928, Gottesauerstr. 6, Tel. 3928.
Spielwaren aller Art.
Beste Einkaufsquelle für Grossisten und Wiederverkäufer.

Badische Lederwerke
Karlsruhe-Mühlburg
für Glace-, Chair- und Mocha-Leder,
— Spezialität: Mocha Veneziana. —

Brötzingen und Herrenab-Karlsruhe Reichsstrasse.

	W	F	W	F	W	F	W	F	W	F
Herrenab ab	521	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20
Frauenab-Schielberg . ab	511	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20
Marzell ab	520	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20
Spielberg-Schöllbrunn ab	522	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20
Eizenrot ab	522	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20
Brötzingen Nebenb. . ab	521	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20
Dietlingen ab	521	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20
Ittersbach ab	522	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20
Spielberg (Hp) ab	522	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20
Langensteinbach . . ab	522	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20
Reichenbach ab	522	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20	11 20

Vogel & Schnurmann
Karlsruhe.

Leder-Handlung
R. Neureuther
Marienstr. 59.

Stimmen u. Reparaturen
erledigt prompt und billigst
J. Kunz, Piano-Haus
Karl Friedrich-Strasse 21 — Telefon 2713.

Bruchsal

Bruchsaler Gesellschaft
für Holzhandel und Holzbearbeitung
G. m. b. H.
Telefon: 20, 440, 463
Telegramm: Gromer Bruchsal — Wiesentfels Bay.
Sägewerke: Bruchsal — Karlsruhe-Hafen
Wiesentfels (Bayern)
Hart- und Weichhölzer aller Art.

Gustav Bader
Fittings Fabrik.

Ferd. Schrott & Co.
Möbelfabrik
Dampfbetrieb mit Trockenanlage.

Raphael Bär, Bruchsal
Leder — Häute — Treibriemen
Telephon 47

Photo-Atelier Karl Ohler, Würthstr. 9, Tel. 158

Joh. Breining, Kaiserstraße 61
Telephon 117.
Manufaktur- und Modwaren, Damenkonfektion.

Deutsche Eisenbahnsignalwerke
Aktien-Gesellschaft.

Peter Schwaderlapp & Co.
Herren- und Knaben-Kleider-Spezial-Haus
Schuhhaus
Julius Wertheimer, Bruchsal
Manufakturwaren mit Damenkonfektion
Jakob A. Gross, Bruchsal
stets neu ergänzte grosse Auswahl zu vorteilhaftesten Preisen

Reserviert

Färberei Printz A.-G.
Telephon 63, Karlsruhe Telephon 63.
Annahmestellen überall.

Gebrüder Kugel, Rheinstr. 63
Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Herren-Artikel
Gegr. 1867, Teleph. 2765

ADAM KEMPF
Weingroßhandlung
Kaiserallee 21, Telephon 2163

Frz. Fischer & Co., Weingroßhandlg.
Wein und Trauben
Steinstr. 29 Import-Geschäft, Teleph. 163

Max Homburger, Weine und Spirituosen
Laden, Kaiserstraße 124, Telephon 340.

Machol & Löwengard
Pack-, Schreib- und Druck-Papiere
Karlsruhe, Akademiestr. 5, Telefon 955.

Max Schellberg & Co.
Aktiengesellschaft
Schmiedestücke für alle Zwecke.

EMIL KOHM
Inh.: Wilhelm Edemann
Fabrik für Chirurgie — Mechanik.

Wir liefern:
U. H. - Zündapparate
U. H. - Zündkerzen
U. H. - Lichtmaschinen
U. H. - Selbstanlasser

Unterberg & Helmle
Karlsruhe, Ritterstrasse 13-17.

EUGEN HEILING
Sägewerk, Holzhandlg., Kistenfabrik
Gernsbach I. B.
— Fernruf 102 —

Th. & O. Hessig
Eisenbetonbau.

Max Strauss, Karlsruhe.
:: Feldbahnen ::
Lokomotiven
Lokomobilen
Baumaschinen
Werkzeugmaschinen

L. Bienenstock, Luisenstr. 75
Weiß- u. Kurzwaren en gros — Telefon 1294

W. Reinert Nachf.
Herrenartikel
Kaiserstrasse 227.

Adolf Pfeiffer
Karlsruhe
Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.

C. F. Dürr, Adlerstr. 20, Tel. 172
gegründet 1819
Grosshandlung in Woll-, Baumwollgarnen und Kurzwaren.

N. A. Adler
Schuh-Grosshandlung
(Gegründet 1880).

Allgemeines
Schnurmann & Co.
Damen- und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Wormser & Co.
Leinwand- u. Parkettweber.

Wormser & Co.
Damen- u. Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Jos. Ehrhard
Holz- und Korbwaren
Mühlburg, Rheinar. 32

Junker & Ruh A.-G.
Junker & Ruh - Nähmaschinen
Junker & Ruh - Dauerbrandöfen
Junker & Ruh - Gasherde

Maschinenbau-Gesellschaft
Gegründet 1837, Karlsruhe Gegründet 1837.
3000 Werksangehörige.
Dampfmaschinen — Dampfkessel
Eis- und Kühlmaschinen.

Oscar Sichtig & Co.
Maschinenfabrik :: Ventilationsanlagen

Maschinen-Fabrik Louis Nagel
Inh.: G. LANG
Karlsruhe I. B.
Tel. 382, Telegr.: Maschinenfabrik Nagel

Personen- und Lasten-Aufzüge
Transmissionen — Exhanstoren
Spindeltransport- und Entstaubungs-
Anlagen — Holztrocken-Anlagen
Unterwindfeuerungen — Koksbrocher

Reserviert für Firma
Heim. Rausch, Sägewerke u. Holzhandlung
Karlsruhe

H. Fuchs Söhne, Karlsruhe
Rheinhafen
Säge- und Hobelwerke, Holzhandlung.

Hermann Cohen
Rintheimerstrasse 8 — Telefon 5103
Ankäufe: Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier,
Häute, Felle zu den höchsten Tagespreisen.

Maschinen-Fabrik Louis Nagel
Inh.: G. LANG
Karlsruhe I. B.
Tel. 382, Telegr.: Maschinenfabrik Nagel

Personen- und Lasten-Aufzüge
Transmissionen — Exhanstoren
Spindeltransport- und Entstaubungs-
Anlagen — Holztrocken-Anlagen
Unterwindfeuerungen — Koksbrocher

Oscar Sichtig & Co.
Maschinenfabrik :: Ventilationsanlagen

Hermann Cohen
Rintheimerstrasse 8 — Telefon 5103
Ankäufe: Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier,
Häute, Felle zu den höchsten Tagespreisen.

Maschinen-Fabrik Louis Nagel
Inh.: G. LANG
Karlsruhe I. B.
Tel. 382, Telegr.: Maschinenfabrik Nagel

Personen- und Lasten-Aufzüge
Transmissionen — Exhanstoren
Spindeltransport- und Entstaubungs-
Anlagen — Holztrocken-Anlagen
Unterwindfeuerungen — Koksbrocher

Oscar Sichtig & Co.
Maschinenfabrik :: Ventilationsanlagen

Hermann Cohen
Rintheimerstrasse 8 — Telefon 5103
Ankäufe: Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier,
Häute, Felle zu den höchsten Tagespreisen.

Wormser & Co.
Leinwand- u. Parkettweber.

Wormser & Co.
Damen- und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Jos. Ehrhard
Holz- und Korbwaren
Mühlburg, Rheinar. 32

STADTGARTEN
 Samstag, den 19. August, abends von 8-11 Uhr:
Dirigenten-Gastspiel des bekannt. Berl. Komponisten
 u. Dirigenten Franz von Blon.
 Orchester: Harmonie-Kapelle 1542
 Eintritt: Abonnenten Erwachsene 5 Mk., Kinder 2
 Mk., Nichtabonnenten Erwachsene 13 Mk., Kinder 4 Mk.
 einschließl. Vergnügungssteuer. Vorverkauf: Verkehrs-
 verein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgarten-
 schalterkassen. Bei schlechtem Wetter Festhalle.

STADTGARTEN
 Sonntag, 20. August 1922, nachmittags von 4-7 Uhr
Volkstümliches Wettrudern auf dem See
 (4 Rennen, 600 Mk. Rennpreise in bar.)
 Konzert der Feuerwehrkapelle.
 Meldungen mit Nenngeld (10 Mk.) bis Freitag abend
 6 Uhr bei Stadtgartenkassier Bronner, nördlicher Stadt-
 garteneingang. Dasselbst sind auch die Rennbedingungen
 erhältlich (2 Mk.). Die Rennen sind frei für Jedermann.
 Abends von 8-11 Uhr:
Musik aus Italien Orchester: Feuerwehr-
 kapelle. Leitung Obermusikmeister Schotte.
 Eintritt: für das Nachmittags- und Abendkonzert
 jeweils für Abonnenten: Erwachsene 5 Mk., Kinder 2-
 Mk., für Nichtabonnenten: Erwachsene 13 Mk., Kinder 4 Mk.
 einschließl. Lustbarkeitssteuer. Vorverkauf: Verkehrsverein,
 Kiosk beim Hotel Germania u. Stadtgartenschalterkassen.
 Bei schlechtem Wetter fallen beide Konzerte aus.

Städt. Konzerthaus
 Leitung: Direktor
 Adalbert Steffter.
 Heute Samstag
 abends 7 1/2 Uhr
**Gastspiel Hanna
 Redegg** vom Lan-
 destheater Karlsruhe
Mara Santro
 Morgen Sonntag
 2 Vorstellungen
 nachmittags 3 1/2 Uhr
Die tolle Komtesse.
 Abends 7 1/2 Uhr
**Gastspiel
 Hanna Redegg
 Mara Santro**
 Montag, 21. August
 abends 7 1/2 Uhr
 Vorstellung für Verein
 Volksbühne 07
Das Glücksmädel.
 Dienstag, den 22. Aug.
 abends 7 1/2 Uhr
 zum letzten Male
Die tolle Komtesse.

Pfannkuch & Co.
 Eingetroffen!
 Neues
**Delikatess-
 Sauerkraut**
Pfannkuch & Co.

Gute Ideen
 Wer solche hat
 oder sucht ver-
 lange Prospekt
 u. Erfindergebote
kosentios.
 Ingenieur Müller & Co.,
 Leipzig, Bismarckstr. 14

Gummireifen,
 prima Qualität (diejenigen
 werden aufgestellt nach
 bestem Verfahren) sowie
 Ersatzräder, Speichen,
 etc. empfiehlt für
Kinderräder
 R. Brandl, Kreuzstr. 7
 Hof, Ecke Kaiserstr. 4101

Paul Mühlenhaupt, Rastatt
 Delikatessen und Lebensmittel
 Kapellenstraße 3 Telefon 526
 Große Auswahl in
 nord- und süddeutschen Warstwaren,
 Aufschnitt, Eier, Butter, Käse,
 Fischmarinaden, Wein, Kognak,
 Liköre, Tee, Kakao, Kaffee, Kekse,
 Pumpernickel und Roggenschrotbrot.
 Post. Xox Kekse. — Neue Matjesheringe

Geschäfts-Eröffnung!
 Der hiesigen Geschäftswelt zur
 Nachricht, daß ich ab 1. August
 hier in meinem Hause
Waldhornstraße 46
 mein
**Blechnerei- und
 Installationsgeschäft**
 wieder eröffnet habe und
 bringe ich mich hiermit auch
 meiner früheren Kundschaft
 in empfehlende Erinnerung.
Karl Hummel, Blechnermeister.

Fohlenfleisch-Verkauf
 Verkauft von heute ab prima
Fohlenfleisch
 sowie **Pferdefleisch**
 in meinen Sälen
 Durlacherstr. 68 u. 59 u. Augartenstr. 59
Theo Gramlich. 4725

Altpapier!
 Säcke, Alten, Zeitungen, Makulatur,
 Lumpen, Eisen, sämtliche
 Metalle, sowie Rheinwein,
 Wodka- und Sektflaschen, laßt zu
 den höchsten Tagespreisen, (größere
 Partienwaren auf Wunsch abgeholt)

Geschäfts-Eröffnung
 Zähringerstraße 19
 im Hause Café Röderer
**Kurz-, Galanterie-
 und Wollwaren**
 Gute Bedienung Mässige Preise
A. Bergmann.

**Vereinigte Arbeiter-Gesang- u.
 Sportvereine der Weststadt,
 Mühlburg und Grünwinkel.**
 Sonntag, den 20. August, großes
Volksfest
 in Grünwinkel unter Mitwirkung des
 Gewerkschaftsvorstandes, Turner, Rad-
 fahrer, Sänger, Athleten, Fußball-
 vereine etc.
 Von morgens 7 Uhr ab
 Volks- und Kinderbewirtung aller Art.
 Zagestark 5 Pf.
 Kinder unter 14 Jahren frei.
 Hierzu laden wir die gesamte Arbeiterschaft
 herzlich ein. Programm siehe Plakate.
 Nachmittags 1/2 Uhr großer Festzug.
 [1880 Die Kommission.]

Arbeiter-Turn- u. Sportbund
 X. Kreis 3. Bezirk
 Gruppe Pforzheim
 Vom 19. bis 21. August ds. Js., findet
 in Königsbach unser
Gruppen- u. Sport-Fest!
 zugleich
 30jähriges Vereinsjubiläum
 des Turnerbunds Königsbach
 statt mit folgendem
PROGRAMM:
 Samstag, den 19. August, abends
 Fest-Bankett auf dem Festplatz
 Sonntag, den 20. August,
 vormittags 7 Uhr: Vereins u. Einzel-
 wertungsturnen
 nachmittags 1 Uhr: Festzug nach dem
 Festplatz; anschließend allgemeine
 Freidübungen, Sondervorführungen der
 Schüler und Schülerinnen und Spiele;
 abends: Sieger-Verkündung und Ball
 Montag, den 21. August,
 von 4 Uhr nachmittags an: Volks-
 belustigung, Turnspiele und Tanz auf
 dem Festplatz.
 Hierzu laden wir die verehrl. Bruder-
 vereine, sowie die gesamte Einwohnerschaft
 Königsbachs und Umgebung
 freundlichst ein. [1667
DER FESTAUSSCHUSS.

T. C. „Suevia“ 1908
 Lokal: „Alte Linde“, Ecke Adlerstr. u. Bittel.
 Sonntag, den 20. ds. Mts., ab 4 Uhr
Sanz-Unterhaltung
 in Mühlburg, im Saale des „Gold. Hirsch“,
 Sandstr. 4741. Unsere Mitglieder sowie Freunde
 und Gönner des Vereins sind hier eingeladen.
 4741 Der Vorstand.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an der
 Universitätskinderklinik Freiburg (Prof.
 Noeggerath) und am Kinderkranken-
 haus Karlsruhe (Prof. Lust, Prof. Balsch)
 habe ich mich hier als
Kinderärztin
 niedergelassen.
Dr. med. Helene Heidingsfeld
 Kaiserstr. 50 III. Telefon 1391.
 Sprechstunden: 8 1/2-10 1/2, 4-5 Uhr.

Nach lang. neurologisch-psychiatrischer
 Tätigkeit an den Universitätsklinikern zu
 Heidelberg, München u. Hamburg, sowie
 nach besonderer Ausbildung in allen
 Zweigen der Psychotherapie durch Prof.
 Homburger (Psychiatrische Poliklinik,
 Heidelberg) u. Prof. Schultz-Jena (Dr. Lah-
 mann's Sanatorium, Weidner Hirsch) habe
 ich mich in Karlsruhe als
Facharzt für Nervenleiden
 niedergelassen.
Dr. med. Brilmayer
 Bunsenstr. 14
 (Trambahnhaltestelle Kriegs-Hübschstr.)
 Sprechstunden 1/2-1/2
 (außer Samstag und Sonntag).
 Fernruf 1855.

**Mehrere tüchtige
 Modistinnen**
 sucht zu sofortigem Eintritt
Berkstätte feiner Lederhüte
G. m. b. H., Kaiserallee 25.

Sämtliche
Farben, Lacke, etc.
 lichte
 für Anstriche aller Art,
 empfiehlt **Farbenhaus**
 Waldstrasse 15 b. Colosseum

Residenz-Sichtspiele Waldstr. 30
 Tel. 5111.
 Ab Samstag, 19. August, bis einschl. Dienstag, 22. August.
„Die Flucht vor dem Leben“.
 Drama in 5 Akten von Waldemar Andersen.
 In d. Hauptrolle: F. Jakobsen, L. Sech, All Birtcher.

Nur Central-Sichtspiele
 Karl Friedrich-Strasse 26
 Ab heute bis Dienstag
Mit Büchse u. Lasso
 6 Akte I. Episode 6 Akte
Heisser Boden
 in der Hauptrolle: EDDIE POLO
 Großes amerikanisches Südwestdrama
 6 Teile = 34 Akte
 Ferner das glänzende Lustspiel:
Eine heikle Wette
 (2 Akte) Lachen ohne Ende!
Der Zahnteufel
 Lustspiel in 1 Akt. 4743

Sozialdemokrat. Verein Karlsruhe
 Am Mittwoch, den 23. Aug. 1922, abends 8 Uhr,
 im „Eisbären“, Kaiserstraße 42
Haupt-Versammlung
 Tagesordnung:
„Das Reichsmietengesetz“.
 Referent: Genosse Arbeitsminister Dr. Engler.
 Abrechnung über das I. Vierteljahr 1922/23.
 Hierzu sind die Genossinnen und Genossen mit
 der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein-
 geladen (4737) Der Vorstand.

**Obst-
 verfeigerung.**
 Der Ertrag der läßt.
 Obstbäume wird an den
 nachberechneten Tagen
 öffentlich gegen Barzah-
 lung versteigert.
 1. Vorort Mühlburg:
 22. August nachm. 4 Uhr,
 Zusammenkunft: Ecke
 Mühlb. u. Mühlatter-
 straße.
 2. Vorort Durlach:
 23. August, vorm. 9 Uhr,
 Zusammenkunft: Rab-
 bus.
 3. Vorort Grünwinkel
 mit Mühlburg:
 24. August, nachm. 5 Uhr,
 Zusammenkunft Feuer-
 wehrloshaus Mühl-
 burg.
 4. Vorort Mühlheim:
 25. August, vorm. 8 Uhr,
 Zusammenkunft: For-
 renstall. 1559
 Karlsruhe, 17. Aug. 1922.
 Städt. Tiefbauamt.

Nach mehrjähriger fachärztlicher Tätig-
 keit, zuletzt 22 Monate auf der Haut-
 abteilung des städtischen Krankenhauses
 und der Beratungsstelle für Geschlechts-
 kranke in Karlsruhe (Leiter: Herr Dr.
 v. Pezold) habe ich mich als
**Spezialarzt für Haut-, Harn-
 und Geschlechtskrankheiten**
 in Karlsruhe, Kaiserstrasse 31 II,
 niedergelassen.
 Sprechstunden (wochentags): 11-1/2
 und 4-6 Uhr. Rufnummer 2290.
Dr. med. A. Geiger.
 Bei allen Kassen zugelassen.

Maurer
 einige tüchtige, werden
 sofort eingestellt bei [1704
A. Höfel
 Baugeschäft
 Durlach, Werderstr.

Kunstlederbau G. m. b. H. Ettlingen
 (Privatbetrieb)
 Werkstätten zur Herstellung künstlicher
 Glieder und orthopädischer Schuhwaren
 für Kriegsbeschädigte und Private.
 Zweigstellen: Mannheim, Schloßwache
 Mosbach, Kronengasse 6
 Rastatt, Ilber Kaserne [1287
 Offenburg, Kasernengebäude Bau I
 Donaueschingen, Würdenstraße 2
 Karlsruhe, Kriegsstr. 105, b. Garnis.-Lazarett

Kragen-wäscherei Schorpp liefert: Herren- Annahme-
 Stärkewäsche Oberhemden Leibwäsche Stellen:
 Karlsruhe: Bernhardtstraße 8 Kaiserstraße 34 u. 243 Gerwigstraße 30 Amalienstraße 15
 Waldstraße 64 Wilhelmstraße 32 Auguststraße 13 Schillerstraße 18 Kaiserallee 37
 Gabelsbergerstraße 1 Rheinstraße 18 Durlach: Hauptstraße 15. [1003]